



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>4</b>
<b>1. Museen und Sammlungen im Kanton Luzern</b> .....	<b>5</b>
1.1 Museums-Typologie.....	5
1.2 Museumsträgerschaft.....	7
1.3 Finanzierung, Gesamtbudget und Personalkosten der Sammlungen und Museen (2009).....	7
1.4 Anzahl Besuchende, Ausstellungsfläche und Investitionsbedarf.....	10
<b>2. Rückblick: Förderbeiträge an Museen 2005-2009</b> .....	<b>11</b>
2.1 Investitionen für kantonale Museen 2005-2009.....	11
2.2 Investitionsbeiträge an nicht-kantonale Museen 2005-2009 .....	12
2.3 Subventionen mit Leistungsvertrag 2005-2009 .....	12
2.4 Strukturbeiträge 2005-2009.....	13
2.5 Projektbeiträge 2005-2009.....	14
<b>3. Ausblick: Budget und Ziele Museumsförderung 2010-2015</b> .....	<b>14</b>
3.1 Förderbudget.....	14
3.2 Strategische und inhaltliche und Ziele.....	15
<b>4. Instrumente der Museumsförderung 2010-2015</b> .....	<b>17</b>
4.1 Förderkriterien.....	19
4.1.1 Formale Kriterien .....	19
4.1.2 Qualitätskriterien.....	20
4.1.3 Kriterien für innovativen Charakter .....	21
4.1.4 Quantitative Kriterien.....	21
<b>5. Kantonale Museen 2010-2015</b> .....	<b>22</b>
5.1 Historisches Museum Luzern.....	22
5.2 Natur-Museum Luzern.....	22
5.3 Museum Klösterli (religiöse Volkskunde/Sammlung Zihlmann).....	23
5.4 Schloss Heidegg.....	23
<b>6. Strukturbeiträge 2010-2015</b> .....	<b>23</b>
6.1 Kunstmuseum.....	23
6.2 Verkehrshaus der Schweiz.....	24
6.3 Sammlung Rosengart Luzern.....	26
6.4 Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain .....	26
<b>7. Investitionsprojekte 2010-2015</b> .....	<b>27</b>
7.1 Natur-Museum Luzern: Erneuerung der Ausstellung und Umbau .....	27
7.2 Kunstmuseum Luzern: Neues vollklimatisiertes Aussendepot .....	28
7.3 Gletschergarten Luzern: Projekt Fels, Park und Schweizerhaus .....	29
7.4 Verkehrshaus der Schweiz (VHS): Projekt neue Halle Schienenverkehr .....	29
<b>8. Projekt und- Veranstaltungsförderung 2010-2015</b> .....	<b>30</b>

<b>Anhang 1</b>	<b>Projekt- und Programmbeiträge 2005-2009 .....</b>	<b>31</b>
<b>Anhang 2</b>	<b>Beispiel eines Leistungsauftrages: Kunstmuseum Luzern .....</b>	<b>33</b>
<b>Anhang 3</b>	<b>Besucherstatistik Luzerner Museen 1979-2009 (Quelle VLM) .....</b>	<b>34</b>
<b>Anhang 4</b>	<b>Liste der Museen und Sammlungen im Kanton Luzern.....</b>	<b>35</b>

Umschlaggrafik: [www.museen-luzern.ch](http://www.museen-luzern.ch) / Daniel Schlegel, Luzern

*„Ein Museum ist eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle und immaterielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“  
(Definition laut ICOM, 2007)*

## **Einleitung**

Der Museumsbericht 2010 ist nach 1995 und 2005 der 3. Bericht, welcher das Bildungs- und Kulturdepartement des Kantons Luzern zur Museumsförderung herausgibt.

Im Museumsbericht 2010 wird im ersten Teil die Museumslandschaft im Kanton Luzern auf Grund der Museumsumfrage 2009 themenspezifisch dargestellt. Die Eckwerte der Museums-Umfrage ermöglichen einen Gesamtüberblick, liefern jedoch auch detaillierte Informationen aus der sehr heterogenen Museumslandschaft.

Im Rückblick auf die Museumsförderung der Periode von 2005-2009 werden Leistungen und Beiträge des Kantons Luzern über die verschiedenen Förderinstrumente transparent dargestellt. Realisierte Investitionsprojekte werden zusammengefasst und die Subventions- bzw. Strukturbeiträge an Museen und Sammlungen werden detailliert erfasst. Alle Projektbeiträge an verschiedene Museen sind im Anhang ersichtlich.

Im Ausblick auf die Periode 2010-2015 werden Ziele und Strategie der Förderung pragmatisch festgehalten. Das Bildungs- und Kulturdepartement beabsichtigt trotz den Sparvorgaben das Budget für die Museumsförderung für die Jahre 2010-2015 auf dem Niveau von 2010 zu halten. Die verschiedenen Förderinstrumente und Förderkriterien sind gegenüber der Publikation im Jahr 2005 nur marginal überarbeitet worden. Die budgetierten Strukturbeiträge für die Sammlungen und Museen mit Leistungsvereinbarungen sind im Ausblick ebenso enthalten wie die Vorstellung von Investitionsprojekten, sowohl solche die geplant sind und als auch solche die noch zur Diskussion stehen.

## 1. Museen und Sammlungen im Kanton Luzern

Es wird im Museumsbericht 2010 darauf verzichtet, alle Museen und Sammlungen im Kanton Luzern zu porträtieren. Die Porträts der Museen und Sammlungen sind im Museumsführer<sup>1</sup> zusammengefasst oder können in den permanent aktualisierten Museumswebseiten des Kantons Luzern im [Internet](#)<sup>2</sup> eingesehen werden. Weitere aktuelle Informationen über Sammlungen und Ausstellungen sind bei grösseren Museen oft über die museumseigenen Internetseiten (Links dazu auch im [Museumsführer](#)<sup>3</sup>) abrufbar. Eine weitere Quelle ist die Homepage der Museen der Schweiz<sup>4</sup>, auf welcher der Museumsführer des Verbands der Museen der Schweiz (VMS) ersichtlich ist.

Im Sommer 2009 wurden die 36 Museen und Sammlungen, welche auf der Liste der Konferenz der Museen im Kanton Luzern<sup>5</sup> erfasst sind, angefragt, an der Museums-Umfrage teilzunehmen. Die folgenden Eckdaten zur Museumslandschaft und zu den Sammlungen im Kanton Luzern stammen alle aus der erwähnten Umfrage. Für die Daten können wir keine Gewähr übernehmen, denn sie beruhen auf der Selbstdenkulation der einzelnen Museen.

### 1.1 Museums-Typologie

Um die Museumslandschaft im Kanton Luzern im Überblick kurz darzustellen, wird für die Museums-Typologie eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung übernommen, welche in der Museums-Umfrage verwendet wurde.

Die Museumsverantwortlichen haben ihr jeweiliges Museum im Rahmen der Umfrage folgenden Sparten (Mehrfachnennungen sind möglich) zugeordnet:

	<b>Museumstyp</b>	<b>Name</b>	<b>Ort</b>
10 <sup>6</sup>	<b>Museen mit heimatkundlichen oder volkskundlichen Sammlungsschwerpunkten</b> (Heimatkunde, Volkskunde, Bauernhausmuseum, Mühlenmuseum, landwirtschaftliche Museen)	<i>Entlebucher Museum</i>	Schüpfheim
		<i>Heimatmuseum Spycher</i>	Rickenbach
		<i>Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain</i>	Alberswil/Burg-rain
		<i>Museum Vitznau-Rigi</i>	Vitznau
		<i>Ortsgeschichtliche Sammlung Hochdorf</i>	Hochdorf
		<i>Rathausmuseum Sempach</i>	Sempach
		<i>Museum Klösterli, Schloss Wyher</i>	Ettiswil
		<i>Museum zur Ronmühle</i>	Schötz
		<i>Museum Rainmühle</i>	Emmenbrücke
		<i>Wiggertaler Museum</i>	Schötz
3	<b>Schloss- und Burgmuseen</b> (Schlösser und Burgen mit	<i>Schloss Heidegg</i>	Gelfingen
		<i>Museum Klösterli, Schloss Wyher</i>	Ettiswil

<sup>1</sup> Museen und Sammlungen im Kanton Luzern, Herausgeber: Abteilung Kulturförderung des Kantons Luzern, 2008

<sup>2</sup> unter: <http://www.museen-luzern.ch>

<sup>3</sup> unter: <http://www.museen-luzern.ch>

<sup>4</sup> <http://www.museums.ch> mit dem Führer des VMS unter: <http://museumsfuehrer.vms-ams.ch>

<sup>5</sup> Siehe Liste der Konferenz der Museen im Kanton Luzern im Anhang 5

<sup>6</sup> Anzahl Museen

	Inventar)	<i>Schloss Meggenhorn</i>	Meggen
8	<b>Kunstmuseen</b> (Kunst- und Architekturmuseen, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie)	<i>Alpineum</i>	Luzern
		<i>Haus zum Dolder</i>	Beromünster
		<i>Kunstmuseum Luzern</i>	Luzern
		<i>Museum im Bellpark</i>	Kriens
		<i>Kirchenschatz der Stiftskirche</i>	Beromünster
		<i>Sammlung Rosengart Luzern</i>	Luzern
		<i>Sammlung Reiden (Spreng)</i>	Reiden
		<i>Sankturbanhof Sursee</i>	Sursee
		<i>Hans Erni Museum (Verkehrshaus der Schweiz)</i>	Luzern
2	<b>Naturkundliche Museen</b> (Zoologie, Botanik, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde)	<i>Gletschergarten</i>	Luzern
		<i>Natur-Museum Luzern</i>	Luzern
3	<b>Technische und wissenschaftliche Museen</b> (Technik, Verkehr, Chemie, Astronomie, Humanmedizin, Industriegeschichte, andere Wissenschaften)	<i>Verkehrshaus der Schweiz</i>	Luzern
		<i>Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain</i>	Alberswil/Burgrain
		<i>Museum Rainmühle</i>	Emmenbrücke
7	<b>Historische und archäologische Museen</b> (Historische Museen, Gedenkstätten, archäologische Sammlungen, Ur- und Frühgeschichte)	<i>Bourbaki Panorama</i>	Luzern
		<i>Gletschergarten Luzern</i>	Luzern
		<i>Historisches Museum</i>	Luzern
		<i>Museum im Bellpark</i>	Kriens
		<i>St. Urbanhof Sursee</i>	Sursee
		<i>Richard Wagner-Museum</i>	Luzern
		<i>Wiggertaler Museum</i>	Schötz
6	<b>Kulturgeschichtliche Spezialmuseen</b> (Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeugmuseen, Feuerwehr, Musikinstrumente, Personalien in Musikgeschichte, Literaturgeschichte)	<i>Feuerwehr Museum</i>	Adligenswil
		<i>Richard Wagner-Museum</i>	Luzern
		<i>Museum Klösterli im Schloss Wyher</i>	Ettiswil
		<i>Museum zur Ronmühle</i>	Schötz
		<i>Schweizerisches Flaschenmuseum Willisau</i>	Willisau
2	<b>Freilichtmuseum/ Erlebnispark</b>	<i>Gletschergarten Luzern</i>	Luzern
		<i>Verkehrshaus der Schweiz</i>	Luzern
2	<b>Andere:</b> Diarama/Panorama Thematisches Museum	<i>Alpineum</i>	Luzern
		<i>Bourbaki Panorama</i>	Luzern

## 1.2 Museumsträgerschaft

Die Trägerschaft der Museen wurde in der Umfrage erhoben und unten zusammengefasst dargestellt. Die Interpretation der Trägerschaft verlief nicht nur streng juristisch, sondern als Träger und Mitträger wurden auch diejenigen genannt, welche die Museen in erheblichem Mass *finanziell* unterstützen.

Träger, bzw. Mitträger	Anzahl <sup>7</sup>
Vereine	12
Stiftungen	9
Kanton	7
Gemeinden	6
Bund	1
Privatperson	1
Andere	5

## 1.3 Finanzierung, Gesamtbudget und Personalkosten der Sammlungen und Museen (2009)

Museum <sup>8</sup>	Beitrag Verein/ Stiftung Privat	Beitrag Gemein- den	Beitrag Kanton	Gesamt- budget	Personal- kosten	Personal in Stellen - %	Ehren- amtlich in Stellen - %
<i>Historisches Museum Luzern.</i>	-	-	1'812'161	2'152'811	972'504	760	-
<i>Kunstmuseum Luzern</i>	839'000	-	2'072'640	3'568'700	1'861'000	1'760	0
<i>Natur-Museum Luzern</i>	<sup>9</sup> 57'000	-	2'019'528	2'264'156	1'161'215	980	400
<i>Verkehrshaus der Schweiz</i>	2'200'000	400'000	565'000	26'000'000	8'600'000	10'600	0
<i>Schloss Heidegg</i>	29'000	7'000	150'000	574'500	282'800	295	- <sup>10</sup>
<i>Sammlung Rosengart</i>	35'000	160'000	130'000	733'000	680'000	864	50
<i>Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain</i>	112'000	-	62'000	174'000	72'000	125	0
<i>Museum Klösterli Schloss Wyher</i>	-	-	10'000	10'000	- <sup>11</sup>	20	20
<i>Museum im Bellpark</i>	103'000	335'000	0	504'000	224'000	150	-
<i>Entlebucher Heimatmuseum</i>	12'500	60'000	0	104'000	55'000	80	-
<i>Gletschergarten Luzern</i>	-	95'000	-	1'000'000	660'000	650	0
<i>Bourbaki- Panorama</i>	-	0	0	750'000	200'000	280	-

<sup>7</sup> Anzahl basiert auf den Angaben zur Trägerschaft von 27 Museen, zwei Museen gaben keine Antwort.

<sup>8</sup> Es werden nur diejenigen Museen aufgeführt, welche Daten zur Verfügung gestellt haben.

<sup>9</sup> Davon 28'000 CHF Verein Freunde des Natur-Museum; 20'000 CHF Kanton Obwalden

<sup>10</sup> Vorstand und Team arbeiten unentgeltlich bei Sonderveranstaltungen. 2 Führungspersonen wollen nicht entlohnt werden.

<sup>11</sup> 20% Stelle wird über das Historische Museum Luzern finanziert.

<i>Sankturbanhof Sursee</i>	-	452'000	-	540'000	260'000	320	- <sup>12</sup>
<i>Museum Rainmühle</i>	-	0	0	-	-	-	-
<i>Schloss Meggenhorn</i>	-	178'000	-	178'000	65'000	55	-
<i>Richard Wagner Museum</i>	-	175'700	-	175'700	95'900	90	0
<i>Haus zum Dolder</i>	6'000	3'000	-	115'000	65'000	60	10
<i>Museum Vitznau-Rigi</i>	35'000	25'000	-	60'000	33'000	35	15
<i>Musikinstrumentensammlung Willisau</i>	-	-	-	150'000	45'000	55	5
<i>Feuerwehrmuseum</i>	-	-	-	-	-	-	5
<i>Flaschenmuseum Willisau</i> <sup>13</sup>	-	-	-	-	0	-	-
<i>Kirchenschatz Sursee</i>	-	-	-	-	0	-	1
<i>Ortsgeschichtliche Sammlung Hochdorf</i>	-	-	-	-	0	-	75
<i>Polizeimuseum</i>	-	-	-	-	- <sup>14</sup>	0.1	-
<i>Museum zur Ronmühle</i>	-	-	-	-	-	-	200
<i>Wiggertaler Museum</i>	-	-	-	-	0	-	60
<i>Museum artpavillon st.urban</i>	ja <sup>15</sup>	-	-	-	-	-	-
<i>Rathausmuseum Sempach</i>	-	-	-	-	-	-	-
<b>Total</b> <sup>16</sup>	<b>3'428'500</b>	<b>1'890'700</b>	<b>6'821'329</b>	<b>39'053'867</b>	<b>15'332'419</b>	<b>17'179</b>	<b>841</b>

In der Tabelle sind die Eckdaten betreffend Finanzierung, Budget und Personalkosten, Anzahl Personal und ehrenamtlich Beschäftigte zusammengefasst. Die Zahlen stammen aus der erwähnten Umfrage und beziehen sich wiederum auf das Jahr 2009. Die Reihenfolge der Museen und der Sammlungen ist entsprechend der Höhe des kantonalen Förderbeitrages geordnet. Nicht enthalten sind Projekt- und Programmbeiträge sowie Investitions- und Baubeiträge des Kantons an Museen. (Diese werden weiter hinten im Rückblick für die Jahre 2005-2009 separat dargestellt.)

Die Zusammenstellung macht einzelne Aspekte der finanziellen und personellen Bedeutung der Museen im Kanton Luzern offensichtlich:

- Das Total des Gesamtbudgets aller Museen betrug 2009 über 39 Millionen CHF. Zehn Museen verfügen über ein Gesamtbudget von über 0,5 Millionen CHF. Diese befinden sich alle (mit Ausnahmen von Schloss Heidegg, Museum Bellpark in Kriens und Sankturbanhof in Sursee) in der Stadt Luzern.
- Private Träger wie Vereine und Stiftungen unterstützen die Museen mit rund 3,3 Millionen CHF. Dabei muss beachtet werden, dass Stiftungen zum Teil mit öffentlichen Geldern alimentiert werden und dass in der Umfrage die Mittel der Träger nicht immer bekannt gegeben wurden.

<sup>12</sup> Aufsicht und Stiftungsrat

<sup>13</sup> Offizielle Eröffnung Herbst 2009

<sup>14</sup> Intern / nicht berechnet

<sup>15</sup> Keine Angabe zur Beitragshöhe

<sup>16</sup> Gerundete Werte



- Der Kanton Luzern unterstützt als Träger oder Mitträger (durch Subventionen/ Strukturbeiträge bzw. Betriebsbeiträge) die Museen mit über 7 Millionen CHF und die Gemeinden fördern mit ungefähr 1,9 Millionen CHF.
- Insgesamt gibt es im Kanton Luzern im Museumsbereich umgerechnet ungefähr 170 bezahlte Vollzeitstellen und 8.4 ehrenamtliche und somit unentgeltliche Vollzeitstellen. Die damit verbundenen Personalkosten betragen rund 15 Millionen CHF. Der Wert der ehrenamtlichen Arbeit in den Museen kann aufgrund der Angaben mit einem fiktiven Wert von ca. 630'000<sup>17</sup> CHF beziffert werden.

---

<sup>17</sup> Annahme ca. 75'000 CHF pro 100% Stelle

#### 1.4 Anzahl Besuchende, Ausstellungsfläche und Investitionsbedarf

Museum	Anzahl Besuchende <sup>18</sup> im Jahr 2008	Ausstellungsfläche <sup>19</sup> in qm	Investitionsbedarf <sup>20</sup> für 2010 bis 2015
Verkehrshaus der Schweiz (ohne IMAX)	529'312	61'900	4'500'000
Gletschergarten Luzern	126'500	6'900	_ <sup>21</sup>
Bourbaki-Panorama	68'592	218	700'000
Natur Museum Luzern	55'275	1'410	5'300'000
Kunstmuseum Luzern	52'612	2'100	1'600'000
Sammlung Rosengart	50'000	1'843	-
Historisches Museum Luzern	32'793	1'280	0
Schloss Heidegg	14'015	<sup>22</sup> 920	30'000
Sankturbanhof Sursee	11'097	702	3'120'000
Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain	<sup>23</sup> 8'244	2'500	-
Richard Wagner-Museum	7'337	240	3'100'000
Museum im Bellpark	<sup>24</sup> 5'647	300	230'000
Schloss Meggenhorn	2'520	400	312'000
Entlebucher Heimatmuseum	1'800	1'000	-
Polizeimuseum	1'800	55	-
Museum artpavillon st.urban	1'750	<sup>25</sup> 2'000	-
Musikinstrumentensammlung Willisau	1'500	80	-
Haus zum Dolder	1'352	400	105'000
Museum Vitznau-Rigi	1'100	250	60'000
Museum zur Ronmühle	1'000	400	-
Rathausmuseum Sempach	800	250	1'200'000
Museum Klösterli, Schloss Wyher	800	168	30'000
Wiggertaler Museum	534	100	-
Ortsgeschichtliche Sammlung Hochdorf	400	400	27'000
Feuerwehr-Museum	350	60	10'000
Kirchenschatz Sursee	10	50	2'000
Museum Rainmühle	-	2'834	5'500'000
Flaschensammlung Willisau <sup>26</sup>	-	120	26'000
<b>Total</b>	<b>977'140</b>	<b>88'880</b>	<b>25'852'000</b>

<sup>18</sup> Zahlende BesucherInnen und Freieintritte zusammen

<sup>19</sup> Innen- wie auch Aussenflächen

<sup>20</sup> Investitionsbedarf für Gebäude, Museumsbetrieb und Sammlung zusammen

<sup>21</sup> Basierend auf einem Raumprogramm wurden im Jahre 2010 in einer Machbarkeitsstudie drei Umsetzungsvarianten erarbeitet, die ein Investitionsvolumen von rund 5 bis 15 Millionen CHF umfassen.

<sup>22</sup> Ohne Parklandschaft Heidegg, zu der noch Schlossumgelände, Rosengarten, Allee, Tobel und Spazierwege gehören

<sup>23</sup> Davon 889 Freieintritte

<sup>24</sup> Freieintritte wurden nicht erhoben

<sup>25</sup> 2'000 qm Innenraum (artpavillon) und 120'000 qm Aussenraum (Skulpturenpark)

<sup>26</sup> Offizielle Eröffnung Herbst 2009

Die Reihenfolge bezieht sich auf die Anzahl Besuchende. Die genaue Zusammensetzung der Besucherinnen und Besucher (z.B. in Kategorien wie Studierende, Familien, Touristen) sind vielen Museen nicht bekannt. Ein wichtiges Kundensegment sind jedoch Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Das Natur-Museum und das Historische Museum in Luzern haben zum Beispiel einen Besucheranteil von Schülern und Jugendlichen von über 50%. Somit erfüllen Museen einen wichtigen Beitrag bei den Bildungs- und Freizeitaktivitäten der Kinder und Jugendlichen. Ergänzend zu den oben erfassten Besucherzahlen ist die Besucherstatistik der Luzerner Museen von 1979-2009 im Anhang beigefügt.

Der Investitionsbedarf wird laut den Selbstdeklarationen der Museen in den nächsten fünf Jahren auf fast 26 Millionen CHF geschätzt. Für viele der Museen wird die Mittelbeschaffung für die Investitionen in den nächsten Jahren schwierig und aufwändig werden. Einige der bekannten Projekte werden im Kapitel Investitionsbeiträge vorgestellt.

## 2. Rückblick: Förderbeiträge an Museen 2005-2009

In den folgenden Kapiteln werden im Sinne einer transparenten Museumsförderung die Investitionsbeiträge, anschliessend die Subventionen mit Leistungsaufträgen, die Strukturbeiträge sowie die Projektbeiträge für die Jahre 2005-2009 tabellarisch zusammengefasst.

### 2.1. Investitionen für kantonale Museen 2005-2009

Museum/Kurzbeschreibung	Total in CHF
<b>Natur-Museum</b> Diverser baulicher Unterhalt und Brandmeldeanlage	756'751
<b>Historisches Museum Luzern</b> Diverser baulicher Unterhalt	210'350
<b>Museum Klösterli im Schloss Wyher/Ettiswil mit Sammlung Dr. Joseph Zihlmann</b> Investitionsbeitrag für die Dach- und Fassadensanierung des Schlosses Sanierungsarbeiten (2006)	150'000 50'000
<b>Schloss Heidegg mit Museum</b> Kinderspielanlage (2005) Erstellung eines Parkpflegewerks (2007)	10'000 20'000
<b>Total Investitionen für kantonale Museen</b>	<b>1'197'101</b>

## 2.2 Investitionsbeiträge an nicht-kantonale Museen 2005-2009

Museum	Total in CHF
<p><b>Verkehrshaus der Schweiz</b>            Im Jahr 2006 hat der Kanton Luzern die Gewährung eines einmaligen Investitionsbeitrages für das Neubauprojekt 2006-2010 einen Rahmenkredit von CHF 5'000'000 bewilligt. Der Rahmenkredit wurde mit je 1'250'000 auf die einzelnen Budgetjahre 2007 bis 2010 aufgeteilt<sup>27</sup></p>	3'750'000
<p><b>Sankturbanhof in Sursee</b>            (Früher: Museums- und Kulturprojekt der Stiftung Stadtmuseum Sursee)            Der Kanton leistet zudem im Sinne der regionalen Museumsförderung gemäss Regierungsratsbeschluss einen Staatsbeitrag als Investitionshilfe für das Projekt St. Urbanhof der Stiftung Stadtmuseum Sursee in der Höhe von insgesamt 1,4 Millionen CHF. Die Auszahlung erfolgte in den Jahren 2004 und 2005 (100'000 CHF). Die Eröffnung fand Ende 2007 statt.</p>	100'000
<p><b>Kunstmuseum Luzern</b>            Investitionshilfe für neue Depoträume (2009)            Beitrag für Kunstbibliothek an Verein Kunstbibliothek Verbund mit ZHB und HSLU_Design&amp;Kunst (2009)</p>	100'000 250'000
<p><b>Bourbaki Panorama Luzern</b>            Investitionsbeitrag an die Erneuerung und Aufwertung des Museumsteils (2009)            Restaurierung des Faux-Terrain (2005)</p>	70'000 10'000
<p><b>Gletschergarten Luzern</b>            Investitionsbeiträge des Kantons an die Sanierungskosten des Hauptgebäudes im Gletschergarten Luzern (RRB, Protokoll Nr. 202, Februar 2005)</p>	200'000
<b>Total Investitionsbeiträge</b>	<b>4'480'000</b>

## 2.3 Subventionen mit Leistungsvertrag 2005-2009

Museum	Total in CHF
<p><b>Verkehrshaus der Schweiz</b>            Für die Staatsbeiträge an das Verkehrshaus der Schweiz in den Jahren 2004 bis 2007 ist 2004 vom Grossen Rat ein Rahmenkredit von 2,2 Millionen CHF (indexiert) bewilligt worden. Staatsbeiträge an das Verkehrshaus der Schweiz für die Jahre Jahr 2005 - 2007: Je 550'000</p>	

<sup>27</sup> Details dazu siehe Botschaft B132 des Regierungsrates an den Grossen Rat vom 14. März 2006 unter: [http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften\\_2003\\_2007.htm](http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften_2003_2007.htm)

<sup>28</sup> Details dazu siehe Botschaft B 29 des Regierungsrates an den Grossen Rat vom 21. Oktober 2003 unter: [http://www.lu.ch/PublicationenCM/pdf\\_2003/botschaften\\_2003/b\\_029.pdf](http://www.lu.ch/PublicationenCM/pdf_2003/botschaften_2003/b_029.pdf)

<sup>29</sup> Details dazu siehe Botschaft B132 des Regierungsrates an den Grossen Rat vom 14. März 2006 unter: [http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften\\_2003\\_2007.htm](http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften_2003_2007.htm)

CHF. <sup>28</sup> Im Jahr 2006 hat der Kanton Luzern die Beiträge für 2008 und 2009 mit wiederum 550'000 CHF pro Jahr zugesichert <sup>29</sup> .	2'825'000
<p><b>Kunstmuseum Luzern</b> Für die Staatsbeiträge an die Kunstgesellschaft Luzern in den Jahren 2004 bis 2007 wurde ein Rahmenkredit von 5'800'000 CHF<sup>30</sup> bewilligt. 2005: CHF 1'450'000.- 2006: CHF 1'450'000.- 2007: CHF 1'450'000.-</p> <p>Für den Staatsbeitrag an die Kunstgesellschaft Luzern für das Jahr 2008<sup>31</sup> 2008: CHF 1'625'000 2009: CHF 1'658'112</p> <p>2008 total CHF 2'032'000.- (davon 80% Kanton, 20% Stadt Luzern) 2009 total CHF 2'072'640.- (davon 80% Kanton, 20% Stadt Luzern)</p>	<p>4'350'000</p> <p>3'283'112</p>
<p><b>Schloss Heidegg mit Museum</b> Jährlicher Staatsbeitrag für den Museumsbetrieb an die Betreiberin des Museums, die Vereinigung Pro Heidegg. 2005: CHF 140'000.- 2006: CHF 140'000.- 2007: CHF 140'000.- 2008: CHF 150'000.- 2009: CHF 150'000.-</p>	720'000
<b>Total Subventionen mit Leistungsvertrag des Kantons</b>	<b>11'178'112</b>

## 2.4 Strukturbeiträge 2005-2009

Museum	Total in CHF
<p><b>Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain</b> Strukturbeitrag für die Jahre 2005-2009 pro Jahr 62'000 CHF</p>	310'000
<p><b>Sammlung Rosengart Luzern</b> Strukturbeitrag für die Jahre 2005-2009 pro Jahr Beiträge von 130'000 CHF (indexiert)</p>	650'000
<p><b>Entlebucher Museum</b> Betriebsbeitrag 12'000 CHF für 2005 (Danach Projekt- oder Programmbeiträge)</p>	12'000
<b>Total Strukturbeiträge des Kantons</b>	<b>972'000</b>

<sup>30</sup> Details dazu siehe Botschaft B 2 des Regierungsrates an den Grossen Rat vom 8. April 2003  
[http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften\\_2003\\_2007.htm](http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften_2003_2007.htm)

<sup>31</sup> Details siehe dazu B 179 zu den Entwürfen – eines Dekrets über den Staatsbeitrag an die Stiftung Luzerner Theater für das Jahr 2008 sowie – zweier Grossratsbeschlüsse über die Staatsbeiträge an den Trägerverein des Luzerner Sinfonieorchesters und an die Kunstgesellschaft Luzern für das Jahr 2008 vom 6. Februar 2007  
[http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften\\_2003\\_2007.htm](http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/botschaften/botschaften_2003_2007.htm)

## 2.5 Projektbeiträge 2005-2009

	Total in CHF
<b>Total diverse Projektbeiträge für 2005-2009</b> Eine detaillierte Darstellung der diversen Projektbeiträge ist im Anhang 1 enthalten.	<b>315'677</b>

## 3. Ausblick: Budget und Ziele Museumsförderung 2010-2015

### 3.1 Förderbudget

Der integrierte Finanz- und Aufgabenplan des Kantons Luzern (IFAP)<sup>32</sup> weist in der Finanzierungsrechnung hohe Fehlbeträge aus. Die Fehlbeträge in den Planjahren respektive die Verschlechterung gegenüber einem ausgeglichenen Budget 2010 ergeben sich laut IFAP hauptsächlich infolge höherer Staatsbeiträge (neue Spitalfinanzierung, Bildung) und Ausfälle bei Steuern (Steuergesetzrevision 2011) sowie Investitionen in das Funknetz des Kantons (Polycom). Aus diesen Gründen wurden im Rahmen sogenannter „Entlastungspakete“ Massnahmen erarbeitet, welche jährliche Einsparungen von 25 Millionen CHF ab 2011 und weiteren 10 Millionen CHF ab 2012 ermöglichen sollen.

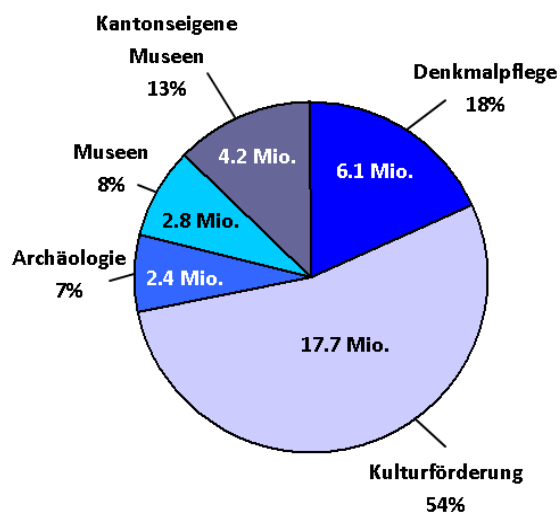
Das Bildungs- und Kulturdepartement beabsichtigt trotz der grossen Sparvorgaben im Departement das Budget für die Museumsförderung für die Jahre 2010-2015 auf dem Niveau von 2010 zu halten. Hauptziel ist dabei eine wirkungsvolle, den Ressourcen entsprechende Unterstützung bestehender Museen, welche über Vereinbarungen definierte Leistungen erbringen. Zudem soll die individuelle Förderung von Institutionen, bzw. Projekten von überregionaler Bedeutung<sup>33</sup> fortgesetzt werden. Bei den Kulturausgaben des Kantons Luzern (ohne Bibliotheken und Beiträge an Musik- sowie Fachhochschulen) werden die Beiträge für die Museen und deren Förderung jährlich ungefähr 20% der gesamten Kulturausgaben in Anspruch nehmen. Damit ist offensichtlich, dass sich das Bildungs- und Kulturdepartement für die Museen im Verhältnis zu den Gesamtausgaben für die Kultur weiterhin stark engagiert. Um die Relationen transparent aufzuzeigen, zeigt die Darstellung auf der folgenden Seite die Verhältnisse für das Jahr 2009 im Überblick.

<sup>32</sup> [http://www.lu.ch/index/finanzen/fd\\_ifap\\_publicationen.htm](http://www.lu.ch/index/finanzen/fd_ifap_publicationen.htm)

<sup>33</sup> Überregionale Bedeutung: Bekanntheitsgrad, Besucherstruktur, Erwähnung in Medien und Literatur u.a. mindestens über die Zentralschweiz hinausreichend.

## Kulturausgaben des Kantons Luzern 2009

Total CHF 33'200'00\*



\*1% der Staatsausgaben

Davon Lottereerträge (swisslos): ca. 8 Mio.

Für die kantons-eigenen Museen werden für die Jahre 2010-2015 ca. 13% oder jährlich ungefähr 4 Millionen CHF budgetiert. Zusätzlich kommt noch das grosse Erneuerungs- und Umbauprojekt des Natur-Museums von budgetierten 6 Millionen CHF hinzu, welche jedoch nicht über das ordentliche Kulturbudget finanziert werden. Mehr dazu in den Ausführungen zum Projekt im Kapitel „Investitionsprojekte“ weiter hinten ab Seite 26.

Für die nicht kantonalen Museen und Sammlung von überregionalem Interesse sind jährlich ca. 8% der gesamten Kulturausgaben oder ca. 2.8 Millionen CHF reserviert.

Auf Grund der Stabilisierung des Budgets auf dem Niveau von 2009/2010 wird es für die Budgetjahre 2010-2015 voraussichtlich nicht möglich sein, neue oder zusätzliche Strukturbeiträge für Museen zu gewähren. Investitionsbeiträge können wie in der Periode 2006 bis 2010 im Einzelnen auf Antrag hin, entsprechend den Förderkriterien, geprüft werden. Aber wie schon im Bericht 2005 festgehalten, ist im Kanton Luzern die Museumsdichte im schweizerischen Vergleich hoch und es besteht nicht die Absicht, die Entstehung neuer Museen oder Sammlungen in den nächsten Jahren mit Mitteln der öffentlichen Hand zu fördern. Die Priorität liegt bei der Unterstützung bestehender Museen mit Leistungsvereinbarungen und beim vom Regierungsrat im Jahr 2009 beschlossenen Investitions- und Erneuerungsprojekt des Natur-Museums.

### 3.2 Strategische und inhaltliche und Ziele

Die Förderung der Museen im Kanton Luzern ist Teil der kantonalen Kulturpolitik und verfolgt in knapper Zusammenfassung nachstehende Ziele:

- Sammlung, Sicherung, Erforschung, Erschliessung, Pflege, Erhalt und Weiterentwicklung des kulturellen Erbes von kantonalen Bedeutung<sup>34</sup>;

<sup>34</sup> Rechtliche Grundlage dazu ist das Kulturförderungsgesetz SRL 402 vom 13. September 1994

- Erfüllung der gesetzlichen Verpflichtungen betreffend die kantonalen Museen
- Die Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen betreffend die Museen mit Leistungsvereinbarungen;
- Wirkungsvolle Vermittlung der kulturellen Werte, Werke und Güter;
- Förderung eines qualitativ hoch stehenden Museumsangebotes;
- Beitrag zur „regionalen“ Identität. Förderung von Identifikationsmöglichkeiten und kulturellen Erlebnissen in der Region;
- Förderung innovativer Ansätze und Entwicklungen in der publikumsgerechten Kommunikation und Vermittlung;
- Weiterbildung des Museumspersonals;
- Herstellung von Synergien mit anderen Kultur- und Bildungsbereichen;
- Beitrag an gezielte Standort- und Tourismus- sowie Wirtschaftsförderung.

Die Erreichung dieser Ziele hängt weitgehend vom Mass der von den politischen Behörden bewilligten Mittel ab.

Die kantonale Kulturförderung ist nicht primär zuständig für das Kulturgut von lokal-regionalem Interesse. Da Kultur lokal entsteht und wirkt, sind die Pflege des kulturellen Erbes, die Förderung kulturellen Schaffens und die Kulturvermittlung zunächst ein wichtiges Engagement von Privatpersonen, Vereinen, Stiftungen und von Gemeinden. Im Zusammenwirken mit privaten Organisationen und den Gemeinden ist der Kanton in erster Linie ergänzend und unterstützend tätig. Diese Aufgabenteilung Kanton - Gemeinden wurde im Rahmen der kantonalen Finanzreform 08 bekräftigt. Je grösser das Einzugsgebiet und somit die Ausstrahlung bzw. Bedeutung eines kulturellen Angebotes ist, desto notwendiger ist in der Regel das Engagement des Kantons Luzern. Im Kontext von Museen und Sammlungen im Kanton Luzern sind Besucherzahlen von jährlich über 10'000 Personen ein wichtiger Indikator für „überregionales Interesse“ und „für überregionale Bedeutung“. Das trifft auf rund ein Drittel aller Museen und Sammlungen im Kanton Luzern zu. Die kantonalen Fördermassnahmen machen nur dann Sinn, wenn neben dem überregionalen Interesse auch eine Garantie besteht, dass die Wirkung der Fördermassnahmen auch nachhaltig ist. Aus diesem Grund beruht die kantonale Förderpolitik auf klar definierten sieben Förderinstrumenten und entsprechend kompatiblen formalen sowie qualitativen Förderkriterien. Die Förderinstrumente und die Förderkriterien werden im Kapitel „Instrumente der Museumsförderung“ im Detail vorgestellt.

Der kantonalen Museumsförderung ist es ein strategisches Grundanliegen, dass die sehr heterogene Museumslandschaft im Kanton Luzern über gemeinsame Kommunikations-Kanäle wie Museumsführer, Internetplattform<sup>35</sup>, kantonale Museumskonferenz, etc. möglichst gut vernetzt werden. Im Rahmen der kantonalen Museumskonferenz wird die Möglichkeit geboten, Netzwerke und Kooperationen zu initiieren.

Im Bereich der weiteren Vernetzung ist auch die Verwendung von kompatibler Museumssoftware anstrebenswert. Das Thema der digitalen Speichermedien und Speicherorte für audiovisuelle Kulturgüter von Museen wird zunehmend wichtig. In diesen Bereichen sollen in Zukunft technische Lösungen und Kooperationen gefördert werden.

Die Haltung hinsichtlich der immer wieder von verschiedenen Seiten geforderten Gratiseintritte für Schulklassen in Museen ist aus Sicht des Bildungs- und Kulturdepartementes klar. Dieses ist überzeugt, dass pauschale Abgeltungen für die Gratiseintritte an einzelne Museen nicht sinnvoll sind. Grundsätzlich sind aus bildungspolitischer Sicht Museen als ausserschulische Lernorte wichtig, bieten sie doch als ein Teilelement eines guten Unterrichts vielfältige Gelegenheit zur Erreichung von Lehrplanzielen. Eine gute Museumsnutzung hängt aber nicht so sehr von Gratiseintritten ab,

---

<sup>35</sup> [www.museen-luzern.ch](http://www.museen-luzern.ch)



sondern von museumspädagogischen Dienstleistungen (themenspezifische Führungen, Workshops etc.), für deren Nutzung die Schulen in der Regel über genügend Mittel verfügen. Im Bereich „Depotstrategien“ hat sich die Kulturförderung in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Immobilien in der Vermittlung des ehemals militärisch genutzten Zeughauses in Rain (Lu) engagiert. Leider konnte die Armasuisse nicht dazu bewegt werden, das Zeughaus der Gemeinde Rain und/oder interessierten Museen zu einem für ein Museumsdepot realistischen Preis zu verkaufen. Im Sommer 2010 hat sich die Armasuisse nach verschiedenen Verhandlungen dazu entschieden, die Zeughaushallen an die potenziellen Hauptinteressenten, dem Kunstmuseum Luzern und dem Verkehrshaus der Schweiz längerfristig zu vermieten. Diese beiden Museen werden voraussichtlich ab Mitte 2011 ihre Depot-Flächen auch anderen Museen im Kanton Luzern zur Verfügung stellen können. Dies wird auch beim Erneuerungsbau des Natur-Museums Optionen für eine Teilauslagerung eröffnen.

#### **4. Instrumente der Museumsförderung 2010-2015**

Die kantonale Museumsförderung arbeitet grundsätzlich mit sieben Förderinstrumenten. Diese sind seit der ersten Publikation der Förderinstrumente im Jahr 2005 nur marginal überarbeitet oder verändert worden.

##### ***Strukturbeiträge***

Strukturbeiträge sollen einen Beitrag leisten an den Betrieb der Museen. In der Regel werden damit jährlich wiederkehrende Beiträge vor allem an die direkten Betriebskosten, also an die Ausgaben für Betrieb und Unterhalt des Museums, geleistet. Strukturbeiträge von jährlich über 150'000 CHF sind an Leistungsverträge<sup>36</sup> gebunden und werden in der Regel für eine Periode von vier Jahren abgeschlossen.

##### ***Investitionsbeiträge***

Mit Investitionsbeiträgen werden Museumsvorhaben im Rahmen von Infrastruktur-entwicklungen und Bauvorhaben gefördert. Die Gesuche müssen neben einer ausführlichen Darstellung des Vorhabens einen verbindlichen Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan enthalten.

##### ***Projekt- und Veranstaltungsunterstützung***

Im Rahmen der Projekt- und Veranstaltungsunterstützung werden zeitlich befristete Museumsvorhaben gefördert. Die Gesuche müssen neben einer ausführlichen Darstellung des Vorhabens einen verbindlichen Zeit-, Kosten- und Finanzierungsplan enthalten. Die Projekt- und Veranstaltungsunterstützung soll insbesondere auch Museen aus der Luzerner Landschaft berücksichtigen. Zuwendungen können für folgende Vorhaben beantragt werden:

- Pilotprojekte im Bereich der interaktiven Vermittlung;
- Projekte in Kooperation mit Schule und Kultur im Kanton Luzern ([www.schukulu.ch](http://www.schukulu.ch));
- Sonderausstellungen (Sonder- und Wanderausstellungen, die der Aufgabe des Museums entsprechen);
- Internetpräsenz, Medienpräsenz;
- Digitalisierung und Speicherung im Bereich des 'Kulturerbes';

---

<sup>36</sup> Siehe als Beispiel „Leistungsauftrag Kunstmuseum Luzern“ im Anhang 2

- Konservierung und Restaurierung von Museumsobjekten durch anerkannte Fachleute oder Institutionen;
- Projekte zur verbesserten Besucherorientierung;
- Publikationen (Veröffentlichungen, die sich auf den Museumsbestand beziehen, wie Kataloge, Webseiten, Kurzführer und Führungsblätter);
- Forschungsprojekte, sofern diese für den Auf- und Ausbau des Museums sowie zur wissenschaftlichen Erforschung des Bestandes von Bedeutung sind.

### **Beiträge an Weiterbildung**

Bei diesem Instrument steht der Ansatz der Einzelförderung oder der individuellen Förderung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Museen im Vordergrund. Gefördert werden kann zum Beispiel der Besuch der Ausbildungsangebote des Verbandes der Museen der Schweiz (VMS)<sup>37</sup>. Der VMS *Grundkurs Museumspraxis* richtet sich in erster Linie an Personen, welche in einem Museum aktiv tätig sind (Betreuung von Sammlungen, Organisation von Ausstellungen, Öffentlichkeitsarbeit, Leitung des gesamten Museumsbetriebes). An 18 Arbeitstagen vermittelt der bekannte und bewährte Grundkurs eine praxisnahe Ausbildung auf allen museumsspezifischen Gebieten: Sammeln, Erforschen und Inventarisieren, Aufbewahren und Erhalten, Ausstellen und Vermitteln, Verwalten, Finanzieren und Kommunizieren. Die Kurstage werden jeweils in und zusammen mit verschiedenen Museen der Deutschschweiz durchgeführt. Der VMS bietet auch andere Weiterbildungen zu spezifischen Themen an, wie z.B. „Führungen im Museum - Das kleine ABC“ oder Kurse zum Inventarisieren. Andere Weiterbildungen bietet beispielsweise *Kuverum*<sup>38</sup> an, welche verschiedene museumsspezifische Angebote erarbeitet hat. Es sind auch Weiterbildungen unabhängig von VMS-Angeboten möglich. Gesuche benötigen eine Dokumentation der Weiterbildung und einen Finanzierungsschlüssel. Es können maximal 30% der Gesamtkosten vom Kanton übernommen werden.

### **Beratung und Support**

Förderung und Unterstützung kann auch durch Beratung, zum Beispiel im Bereich Marketing, Öffentlichkeitsarbeit, Besucherumfragen, Konzeptarbeit, Sponsoring, Finanzierungsgesuche, Archivierungsprobleme und weiterem geleistet werden.

### **Öffentlichkeitsarbeit**

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit werden vor allem Beiträge und Leistungen an Kommunikationsmittel verstanden. Die Kulturförderung des Kantons unterstützt die Öffentlichkeitsarbeit über verschiedenen Medien. Der kantonale Museumsführer wird in gedruckter Form jeweils je nach Bedarf nach ca. fünf bis sieben Jahren neu herausgegeben (die aktuelle gedruckte Version wurde im Jahr 2008 publiziert). Die Internetversion [www.museen-luzern.ch](http://www.museen-luzern.ch) in deutscher und englischer Version wird permanent aktualisiert. Im Mitteilungsblatt<sup>39</sup> des Bildungs- und Kulturdepartements können die wichtigen Zielgruppen Schulen und Lehrpersonen periodisch auf die Angebote der Museen und Sammlungen aufmerksam gemacht werden. Ebenso werden über [schukulu.ch](http://schukulu.ch), dem kantonalen

<sup>37</sup> Siehe unter Ausbildung: <http://www.vms-ams.ch/>

<sup>38</sup> <http://kuverum.ch/lehrgang/web/lehrgang.php>

<sup>39</sup> Das Mitteilungsblatt ist das offizielle Organ des Bildungs- und Kulturdepartements des Kantons Luzern. Es erscheint 5x jährlich in einer Auflage von 10500 Exemplaren. Luzerner Lehrpersonen aller Stufen sowie Schulbehörden und politische Behörden erhalten das Heft kostenlos.

Kulturportal für Schulen<sup>40</sup> im Netz, museumspädagogische Angebote für Schulklassen kostenlos publiziert und vermittelt. Mit dem Kulturfernsehen im Netz, art-tv.ch<sup>41</sup> hat die Kulturförderung für die Kulturberichterstattung über Angebote von Kulturinstitutionen im Kanton Luzern eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Spezielle Projekte oder Ausstellungen von Museen und Sammlungen werden über art-tv.ch einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Auch haben die Museen die Möglichkeit diese art-tv Beiträge direkt auch auf den eigenen Homepages einzubinden.

### **Mitwirkung in Trägerschaften**

Die Mitwirkung in Trägerschaften (z.B. Stiftungsrat, Verwaltungsrat oder Verein) eines Museums ist eine Möglichkeit der Förderung, falls der Kanton auch Strukturbeiträge ausrichtet. So ist der Kanton Luzern im Vorstand der Kunstgesellschaft Luzern, im Stiftungsrat Sammlung Rosengart, im Stiftungsrat des Verkehrshauses der Schweiz, in der Vereinigung pro Heidegg und im Stiftungsrat Schloss Wyher vertreten.

## **4.1 Förderkriterien**

Die Förderkriterien sind seit der Publikation des letzten Berichtes im Jahr 2005 nur marginal überarbeitet oder verändert worden.

### **4.1.1 Formale Kriterien**

#### **Definition und Richtlinien**

Anerkennung des Artikels 2 des INTERNATIONAL COUNCIL OF MUSEUMS (ICOM)<sup>42</sup>. „Ein Museum ist eine gemeinnützige, ständige, der Öffentlichkeit zugängliche Einrichtung im Dienste der Gesellschaft und ihrer Entwicklung, die zu Studien-, Bildungs- und Unterhaltungszwecken materielle Zeugnisse von Menschen und ihrer Umwelt beschafft, bewahrt, erforscht, bekannt macht und ausstellt.“ Zu fördernde Museen oder Sammlungen sind Vollmitglieder im Verband der Museen der Schweiz (VMS) oder erfüllen nachweislich deren Richtlinien. Weiter müssen sich die Museen an den ethischen Kodex von ICOM<sup>43</sup> halten.

#### **Subsidiarität, Partnerschaft und Zusätzlichkeit**

Die Prinzipien der Museumsförderung sind Subsidiarität, Partnerschaft und Zusätzlichkeit. Subsidiarität bedeutet, dass die Förderungen auf denjenigen Ebenen wahrgenommen werden soll, welche von den Leistungen des Museums am meisten profitieren. Die

---

<sup>40</sup> <http://www.schukulu.ch/> bringt das vielfältige Kulturangebot im Kanton Luzern für Schulklassen übersichtlich auf den Punkt.

<sup>41</sup> <http://www.art-tv.ch/>

<sup>42</sup> Auszug aus den ICOM-Statuten, die am 5. September 1989 auf der 16. ICOM-Vollversammlung in Den Haag, Niederlande, verabschiedet und am 7. Juli 1995 auf der 18. ICOM-Vollversammlung in Stavanger, Norwegen, sowie am 6. Juli 2001 auf der 20. ICOM-Vollversammlung in Barcelona, Spanien, ergänzt wurden.

<sup>43</sup> <http://www.icom-suisse.ch/Kodex.pdf>

Partnerschaft bedeutet, dass private Kreise, sowie Regionen und Gemeinden an den Förderungen mitwirken. Zusätzlichkeit bedeutet, dass die kantonale Unterstützung zu den finanziellen Mitteln der Region und den Gemeinden hinzukommt, sie aber nicht ersetzt.

### **Schriftliches Gesuchsdossier**

Fördergesuche müssen von einem Gesuchsdossier begleitet werden, welches erlaubt, die Projekte über die Förderkriterien angemessen zu beurteilen.

#### **4.1.2 Qualitätskriterien**

##### **Qualitative Anforderungen an die Institutionen**

Die kantonale Museumsförderung orientiert sich an den ethischen Richtlinien für Museen von ICOM<sup>44</sup>. Diese wurden vom Internationalen Museumsrat erarbeitet. Sie beinhalten die Berufsethik für Museen, auf die in den ICOM-Statuten Bezug genommen wird. Die „ethischen Richtlinien“ spiegeln Prinzipien wider, die in der internationalen Museumswelt allgemein anerkannt sind. Sie stellen einen Mindeststandard für Museen dar. In der Praxis sind auch die Anforderungen an Museen und Sammlungen relevant, welche vom Verband Museen der Schweiz (VMS) formuliert werden. Folgende Qualitätskriterien stehen dabei für die kantonale Museumsförderung im Zentrum<sup>45</sup>:

- a) Fachgerecht betreute, eigene Sammlung von angemessenem kulturellem Wert. Die Sammlung ist nach einem definierten Konzept aufgebaut.
- b) Führung eines fachgerechten Inventars der Sammlungen, das der Forschung offen steht.
- c) Eigene Ausstellung von angemessener Bedeutung und Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit (an mindestens einem Tag im Monat ohne Voranmeldung) sowie mit publikumsgerechter Vermittlung.
- d) Gewährleistung der Dauerhaftigkeit, vor allem in rechtlicher, finanzieller und personeller Hinsicht.
- e) Die Fähigkeit, in eigener Kompetenz gestaltete Sonderausstellungen zu präsentieren.
- f) Qualifiziertes Museumspersonal. Personen, welche ein zu förderndes Museum leiten, verfügen über eine entsprechende Ausbildung oder Berufserfahrung.
- g) Die Museen und Sammlungen dokumentieren ihre Tätigkeiten und Projekte mit angemessenen betriebswirtschaftlichen Unterlagen (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geschäftspläne, Budgets, etc.)

---

<sup>44</sup> Die ethischen Richtlinien wurden am 4. November 1986 auf der 15. ICOM-Vollversammlung in Buenos Aires, Argentinien, einstimmig angenommen, am 6. Juli 2001 auf der 20. ICOM-Vollversammlung in Barcelona, Spanien, ergänzt und am 8. Oktober 2004 auf der 21. ICOM-Vollversammlung in Seoul, Südkorea, revidiert.

<sup>45</sup> Diese Kriterien orientieren sich weitgehend an den Aufnahmekriterien des VMS, sind hier jedoch zusammengefasst und zum Teil ergänzt. Siehe dazu auch: <http://www.vms-ams.ch>

### **Öffentliches Interesse und Netzwerk**

Zu fördernde Museen sind von überregionalem Interesse und verfügen über ein institutionalisiertes sowie gut ausgebautes Beziehungsnetz. Träger- und Unterstützungsvereine verankern die Institutionen in der Gesellschaft.

### **Leistungsvereinbarung**

Eine kantonale Unterstützung in Form von Strukturbeiträgen setzt in der Regel eine Leistungsvereinbarung bzw. einen Subventionsvertrag zwischen dem Museum und dem Kanton Luzern voraus.

### **Evaluation**

Es werden nur Museen gefördert, welche ihre Ausstellungen und Programme regelmässig selbst auswerten. Instrumente dafür sind: Besucherbefragung, Medienresonanz, Besucherzahlen, Expertenhearings etc. Auch soll bei einer Förderung durch den Kanton die Möglichkeit bestehen, die Leistungen und Dokumentationen des Museums durch eine externe Evaluation beurteilen zu lassen.

#### **4.1.3 Kriterien für innovativen Charakter**

Folgende Punkte sind als Kriterien von Bedeutung:

- Wechselnde Sonderausstellungen: Es werden bevorzugt Museen gefördert, welche regelmässig wechselnde Sonderausstellungen inszenieren.
- Aktuelle Themen: Inhalte leisten relevante Beiträge zu aktuellen gesellschaftlichen Themen/Diskussionen.
- Vermittlung: Interaktive museumspädagogische Vermittlung.
- Kooperation: Zusammenarbeit mit anderen Kulturbetrieben wie Museen, Theater, Konzert, Lesungen, Vorträge, Festival etc.
- Synergien mit Bildungsbereich: Regelmässige Zusammenarbeit mit Schulen und Fachhochschulen sowie dem Kulturportal für Schulen im Kanton Luzern ([www.schukulu.ch](http://www.schukulu.ch)).
- Eigenen Identität: Der kuratorischen Arbeit des Museums liegt eine eigene Identität zugrunde, welche ungesehene, neue Ideen und Tendenzen ausserhalb des Mainstreams unterstützt.

#### **4.1.4 Quantitative Kriterien**

Besucherzahlen, Besucherherkunft, Medienpräsenz (Ausstrahlung) und die Anzahl Wechsellausstellungen, Gesamtbudget und Ertrag werden als wichtige Kriterien gewertet.

## 5. Kantonale Museen 2010-2015

### 5.1. Historisches Museum Luzern

Als kantonales Museum muss das Historische Museum im Rahmen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) einen Leistungsauftrag wahrnehmen und erhält zu dessen Erfüllung ein Globalbudget. Im Leistungsauftrag ist der Grundauftrag<sup>46</sup> wie folgt definiert: „Das Historische Museum vermittelt, sammelt, erhält, dokumentiert und erforscht bewegliche Kulturgüter aus dem Kanton Luzern und der Innerschweiz. Die Sammlungstätigkeit konzentriert sich auf regionale Aspekte der Themen Kunsthandwerk, Tourismus, Textilien, industrielle Produkte, Schule, Militaria und religiöse Volkskultur.“ Im Leistungsauftrag sind zwei Leistungsgruppen enthalten, Ausstellungen und Präsentation sowie Forschung und Dienstleistungen.

Damit das historische Museum seine Leistungen erbringen kann, wurde für die Jahre 2010-2015 jährlich ein Betrag von circa 1,8 Millionen CHF im kantonalen Finanz- und Aufgabenplan eingestellt. In diesem Betrag ist der Liegenschaftsaufwand des denkmalgeschützten, ehemaligen Zeughauses an der Pfistergasse in Luzern von jährlich circa 530'000 CHF inbegriffen. Investitionen für den baulichen Unterhalt und die Instandhaltung sind für diese Periode mit insgesamt 345'000 CHF budgetiert.

### 5.2 Natur-Museum Luzern

Als kantonales Museum muss auch das Natur-Museum Luzern im Rahmen der wirkungsorientierten Verwaltungsführung (WOV) einen Leistungsauftrag wahrnehmen und erhält zu dessen Erfüllung ein Globalbudget. Das Natur-Museum Luzern hat als kantonale Sammlungs-, Bildungs- und Forschungsstätte die Aufgabe, Naturobjekte aus der Zentralschweiz zu sammeln, zu inventarisieren, fachgerecht zu konservieren und wissenschaftlich zu bearbeiten<sup>47</sup>. Geeignete Teile dieser Sammlung werden nach wissenschaftlichen und didaktischen Gesichtspunkten ausgewählt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht (im Rahmen der permanenten Ausstellung und in Sonderausstellungen). Durch die Pflege, Erweiterung und Erschliessung der Sammlung und die Forschungstätigkeit im Bereich Biodiversität<sup>48</sup> soll das Natur-Museum Luzern seine Funktion als naturwissenschaftliches Dokumentations- und Kompetenzzentrum für die Öffentlichkeit, Schulen, Fachstellen und wissenschaftliche Institute auch in Zukunft gewährleisten.

Damit das Natur-Museum seine Leistungen erbringen kann, wurde für die Jahre 2010-2015 jährlich ein Betrag von ca. 2 Millionen CHF im kantonalen Finanz- und Aufgabenplan eingestellt. In diesem Betrag ist der Liegenschaftsaufwand von jährlich ca. 640'000 CHF inbegriffen. Die Investitionskosten für das Erneuerungsprojekt für die Jahre 2011-2015 können erst im Jahr 2011 aufgrund des definitiven Konzeptes berechnet werden. Das Erneuerungs- und Umbauprojekt wird im Kapitel Investitionsprojekte kurz vorgestellt.

---

<sup>46</sup> Die Kernaufgaben und Leistungen des historischen Museums sind im Reglement (SRL 597) festgehalten. Details siehe : <http://lu.lexspider.com/LEXspider/faces/pages/ajax/systematicRegister.jsp>

<sup>47</sup> Die Kernaufgaben und Leistungen des Natur-Museums sind im Reglement (SRL 596a) festgehalten.

<sup>48</sup> Das Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Biologische Vielfalt (Biodiversitätskonvention / CBD) definiert in Artikel 2 den Begriff „Biodiversität“ als „die Variabilität unter lebenden Organismen jeglicher Herkunft, darunter unter anderem Land-, Meeres- und sonstige aquatische Ökosysteme und die ökologischen Komplexe, zu denen sie gehören; dies umfasst die Vielfalt innerhalb der Arten und zwischen den Arten und die Vielfalt der Ökosysteme“.

### **5.3 Museum Klösterli (religiöse Volkskunde/Sammlung Zihlmann)**

Die vom Kanton Luzern errichtete Stiftung Schloss Wyher ist Eigentümerin des Schlosses und das Historische Museum Luzern hat die Verantwortung für die Museumsführung. Der Stiftungsrat und die Leitung des Museums beabsichtigen das Schloss Wyher neu zu positionieren und das Museum zu erneuern. Das Schloss Wyher soll in verstärktem Mass zu einer weit herum einzigartigen Drehscheibe und Anlaufstelle für Fragen der religiösen Volkskunde werden, mit Schwergewicht auf Magie und Zauberglaube. Dafür sind die notwendigen finanziellen, räumlichen, infrastrukturellen und personellen Mittel zur Verfügung zu stellen. Ein Konzept dazu wurde im Stiftungsrat präsentiert und in den Jahren 2010/2011 werden Finanzierungspartner gesucht. Das finanzielle Engagement des Kantons ist zurzeit noch nicht definiert.

Der Kanton Luzern wird wie bisher für die Jahre 2010-2015 jährlich 25'000 CHF für die 20% Stelle der Museumsleitung und 11'000 CHF für den Betrieb budgetieren sowie jährlich rund 3'000 CHF Mietzins an die Stiftung Schloss Wyher leisten.

### **5.4 Schloss Heidegg**

Der Kanton Luzern ist seit 1950 Eigentümer der Gebäude und die private Vereinigung Pro Heidegg führt im Rahmen eines Leistungsvertrages den gesamten musealen und nicht-musealen Betrieb. Der jährliche Staatsbeitrag für den Museumsbetrieb an die Betreiberin des Museums wurde im Rahmen eines weitergeführten Vertrages auf 150'000 CHF festgelegt.

Im Anschluss an die Sanierung des Schlossgebäudes Heidegg in den 90er Jahren durch den Kanton Luzern zeigte sich die Notwendigkeit einer Gesamtstrategie für den Umgang mit der nicht weniger bedeutenden *Schlossumgebung*. Landschaftsarchitekten haben im Auftrag der Vereinigung Pro Heidegg einen Entwicklungsplan Parklandschaft Schloss Heidegg entwickelt. Dieser formuliert Zielzustände und den Handlungsbedarf für die einzelnen Teilbereiche und die Infrastruktur. Im Masterplan werden die Prioritäten für deren Umsetzung vorgeschlagen, vorab im Bereich des verbesserten Fusswegnetzes und der Verkehrserschliessung sowie Parkplätze.

Die gemäss Vertrag mit dem Kanton für den Betrieb zuständige Vereinigung Pro Heidegg hat bisher schon erfolgreich einige kleinere Teilprojekte realisiert, zu einem grossen Teil auch mit der finanziellen Unterstützung von dritter Seite (Stiftungen, Gönner etc.).

## **6. Strukturbeiträge 2010-2015**

### **6.1 Kunstmuseum**

Gestützt auf Art. 7a des kantonalen Kulturförderungsgesetzes sind Kanton und Stadt Luzern seit dem 1. Januar 2008 über den „Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern“ zuständig für die Subventionierung der drei grossen Kulturbetriebe im Kanton Luzern, nämlich für das Luzerner Theater, das Luzerner Sinfonieorchester und das Kunstmuseum Luzern. Die öffentlichen Mittel, die für die Finanzierung dieser Kulturbetriebe notwendig sind, werden vom Zweckverband zur Verfügung gestellt. Dieser teilt die Mittel gestützt auf das kantonale Kulturförderungsgesetz sowie seine Statuten vom 18. März 2008 auf die drei Kulturbetriebe auf. Der Zweckverband erteilt entsprechend der Mittelzuteilung den einzelnen

Kulturbetrieben einen Leistungsauftrag. Im Leistungsauftrag für das Kunstmuseum wird das Oberziel wie folgt festgehalten:

„Das Kunstmuseum Luzern ist das wichtigste Zentrum für die aktuelle Bildende Kunst und ihre Geschichte in der Zentralschweiz. Es ist ein Ort der Sammlung und Vermittlung, der Bildung und Forschung, der Begegnung und Anregung. Es soll als solches in der Öffentlichkeit wahrgenommen und mit der hohen künstlerischen Qualität seiner Ausstellungen und Kunstvermittlungsangebote über die Zentralschweiz hinaus anerkannt werden. Die Verbundenheit zum Museum soll durch regelmässige Besuche zum Ausdruck kommen. Die Besucherzahlen sollen jährlich rund 50'000 betragen, davon cirka 20% im Rahmen von Kunstvermittlungsprogrammen. Durch eine vielseitige und differenzierte Gestaltung des Jahresprogramms fördert das Kunstmuseum Luzern die Neugier und das Verständnis für die zeitgenössische und historische sowie für die regionale und internationale Kunst. Mit seiner überregionalen Ausstrahlung soll es eine anerkannte Position unter den fünf bedeutendsten öffentlichen Kunstmuseen der Deutschschweiz erreichen, was sich in einem Besucheranteil von rund 60% aus den anderen Gebieten als der Zentralschweiz sowie in einer regelmässigen nationalen Medienresonanz ausdrückt.“<sup>49</sup>

Das Kunstmuseum Luzern strebt einen Eigenfinanzierungsgrad von rund 35% an. Der Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern gewährt einen auf mindestens vier Jahre vertraglich zugesicherten Betriebesbeitrag von jährlich rund 2 Millionen CHF. Hinsichtlich der Raumnutzung des Kunstmuseums im KKL besteht ein separates Vertragswerk zwischen Kunstgesellschaft, Stadt Luzern und KKL.

Zusammenstellung der geplanten und vertraglich zugesicherten Strukturbeiträge des Kantons:

	2010	2011	2012	2013	2014
Kanton Subventionsvertrag (in CHF)	1'668'060	1'688'078	1'494'793	1'494'793	1'494'793

## 6.2 Verkehrshaus der Schweiz

Das Verkehrshaus der Schweiz (VHS) hat für die Zentralschweiz grossen kulturellen, wirtschaftlichen und touristischen Wert und ist von nationaler Bedeutung. Die Förderung des VHS durch Stadt und Kanton Luzern wird als subsidiäre Unterstützung zu den Beiträgen des Bundes verstanden. Der Bund ist laut seinen Leistungsvereinbarungen mit dem VHS vor allem an der Erhaltung und der Erforschung der Sammlungsbestände interessiert. Stadt und Kanton Luzern beabsichtigen ergänzend dazu vor allem die Leistungen des VHS in der Vermittlung zu fördern. Für den Kanton Luzern und die Stadt Luzern ist es von kultur-, bildungs- und wirtschaftspolitischer Bedeutung, dass das Verkehrshaus gesichert und nachhaltig weiterentwickelt wird.

Mit Inkrafttreten des Kulturförderungsgesetzes des Bundes im Jahr 2012<sup>50</sup> wird das geltende Bundesgesetz über die Ausrichtung von Finanzhilfen an das Verkehrshaus der Schweiz aufgehoben. Vergeblich hat der Kanton in den Stellungnahmen zum ebenfalls neuen

<sup>49</sup> Details siehe auch unter [http://www.lu.ch/PublicationenCM/pdf\\_2003/botschaften\\_2003/b\\_179.pdf](http://www.lu.ch/PublicationenCM/pdf_2003/botschaften_2003/b_179.pdf)

<sup>50</sup> Das KFG wird laut BAK auf den 1. Januar 2012 in Kraft treten. Das Bundesamt für Kultur erstellt einen Entwurf der Kulturbotschaft für die Jahre 2012-2015.



Bundesgesetz über die Museen und Sammlungen des Bundes (Museums- und Sammlungsgesetz, MSG<sup>51</sup>) angeregt, dass darin auch die Rechtsgrundlage für die Förderung und Mitfinanzierung von privaten Museumsbetrieben durch den Bund zu schaffen sei. Das Gesetz wurde aber in der Folge explizit nur für die Museen im Besitz des Bundes konzipiert. Eine künftige Unterstützung des VHS durch den Bund über das Kulturförderungsgesetz (im Kontext der jeweils für vier Jahre geplanten sogenannten „Kulturbotschaften“) bedeutet eine unsichere Zukunft der Leistungsverträge mit dem Bund. In der kantonalen Stellungnahme zur „Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012 – 2015“ (Kulturbotschaft des Bundes) hat sich der Kanton Luzern beunruhigt gezeigt über die ungewisse Weiterführung der bisherigen Leistungsverträge des Bundes mit der Stiftung Verkehrshaus der Schweiz (VHS) und über die damit verbundene Schwächung<sup>52</sup> des öffentlichen Sammlungsauftrags von nationalem Interesse.

Der Bund unterstützt das Verkehrshaus der Schweiz (VHS) in der laufenden Vertragsperiode 2008 – 2011 mit Finanzhilfen von jährlich 1.6 Millionen CHF. Der aktuelle Leistungsauftrag läuft Ende 2011 aus. Das VHS hat im Mai 2010 ein Gesuch um Weiterführung der Bundesfinanzhilfe von jährlich 2,9 Millionen CHF ab 1.1. 2012 bis 31.12.2015 beim Bundesamt für Kultur eingereicht. Dabei sollen wie bis anhin 1,6 Millionen CHF auf die Fortführung der kernmusealen Leistungen gemäss bisherigen Leistungsvereinbarungen entfallen. Mit den zusätzlichen 1,3 Millionen CHF müsste jeweils der eigentliche Objektunterhalt geleistet werden. Das Bundesamt für Kultur antwortete auf dieses Gesuch mit der Feststellung, dass Entscheide zum Jahr 2012 erst im Dezember 2011 getroffen werden könnten. Im Jahr 2011 stehen für die zukünftigen Vereinbarungen mit dem Bund wichtige Verhandlungen an. Im Dezember 2010 wurde eine Motion<sup>53</sup> über eine „Kantonsinitiative für die nachhaltige Unterstützung des Verkehrshauses der Schweiz durch den Bund“ eingereicht. Das Parlament hat in der Dezembersession 2010 die Motion unter Berücksichtigung der vertragsrechtlich ungewissen Situation und der drohenden negativen Entwicklungen als „Erheblich“ erklärt.

Die geltenden Betriebs- und die Standortbeiträge von Stadt und Kanton Luzern an das VHS sind für die Jahre 2010 bis 2013 vertraglich zugesichert. Sollte der Bund jedoch seine Finanzhilfen nach 2011 nicht weiterführen, würde der Vertrag laut Bestimmung seine Basis und Gültigkeit auf denselben Zeitpunkt hin verlieren. Aus Sicht von Kanton und Stadt Luzern ist es deshalb umso wichtiger, dass sich in Zukunft alle Partner im Sinn der Subsidiarität für eine Kontinuität der öffentlichen Abgeltung engagieren. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt der Kanton das VHS mit Subventionen in Form von Betriebs- und Standortbeiträgen weiter kontinuierlich zu unterstützen.

Zum Leistungsspektrum des Verkehrshauses gehören laut Subventionsvertrag zwischen VHS mit Stadt und Kanton Luzern<sup>54</sup>:

- die Erschliessung, Erhaltung und Betreuung der Sammlung von historischen Objekten und Dokumenten zur schweizerischen Verkehrs- und Kommunikationsgeschichte,
- die Führung des Verkehrsarchivs für Text-, Bild-, Plan- und Tondokumente zur Unterstützung der Ausstellungstätigkeit und der fachwissenschaftlichen Forschung,

---

<sup>51</sup> [SR 432.30](#) Seit 1. Januar 2010 in Kraft.

<sup>52</sup> Der Entwurf zur Kulturbotschaft des Bundes sieht eine Reduktion der Beiträge für Museen, Sammlungen und Netzwerke Dritter von 8,1 Millionen (2012) auf 6,8 Millionen CHF (ab 2014) vor.

<sup>53</sup> M 785 von Margrit Steinhäuser und Mit. Details siehe unter:

[http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/vorstoesse\\_2007-2011.htm](http://www.lu.ch/index/kantonsrat/geschaefte/vorstoesse_2007-2011.htm)

<sup>54</sup> Details siehe Botschaft unter: [www.lu.ch/download/gr-geschaefte/2007-2011/b\\_097.pdf](http://www.lu.ch/download/gr-geschaefte/2007-2011/b_097.pdf)

- die attraktive und interaktive Vermittlung der schweizerischen Verkehrs- und Kommunikationsgeschichte gegenüber der Öffentlichkeit mittels Dauer- und Sonderausstellungen und geeigneten Zusatzangeboten,
- der Betrieb eines museumspädagogischen Dienstes, insbesondere auch mit didaktischen Hilfen für Schulklassen und erlebnisorientierten Ausstellungsgestaltungen für Kinder und Jugendliche,
- das Erbringen einer touristischen Angebotsleistung für die Fremdenverkehrsgäste der Stadt und Region Luzern sowie der Zentralschweiz.

Die geltende vertragliche Regelung zwischen VHS und Kanton Luzern sowie der Stadt Luzern läuft bis einschliesslich 2013.

Zusammenstellung der geplanten und vertraglich zugesicherten Strukturbeiträge:

	2010	2011	2012	2013
Kanton Subventionsvertrag (in CHF.)	565'000	565'000	565'000	565'000

### 6.3 Sammlung Rosengart Luzern

Die Sammlung Rosengart bedeutet seit der Eröffnung im Jahr 2002 für die Kultur-, Museums- und Tourismusregion Luzern einen Qualitätsgewinn und Anziehungspunkt von Weltrang. Die Sammlung besteht aus weit über 300 Werken von 23 verschiedenen Künstlern der sogenannten Klassischen Moderne. Darunter finden sich 125 Werke von Paul Klee und gegen 180 Werke von Pablo Picasso. Damit ist die Sammlung Rosengart auch eine ideale Ergänzung zum Kunstmuseum, welches den Ausstellungs-Schwerpunkt auf die Darstellung von zeitgenössischer internationaler und regionaler Kunst legt.

Zusammenstellung der geplanten Strukturbeiträge:

	2010-2015
Kanton Absichtserklärung (pro Jahr in CHF)	135'000

### 6.4 Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain

Das Schweizerische Agrarmuseum Burgrain (vor 2009: Schweizerisches Museum für Landwirtschaft und Agrartechnik) wurde vor 40 Jahren eröffnet. Heute besitzt es eine bemerkenswerte Sammlung landwirtschaftlicher Geräte und Maschinen und führt mit seiner permanenten Ausstellung durch die Geschichte der landwirtschaftlichen Arbeit. Das Museum setzt als Trägerin von Wissen über Landwirtschaft, Agrartechnik und Brauchtum einen wichtigen Gegenpol zur heutigen Landwirtschaft.

Der Verein „Schweizerisches Landwirtschaftsmuseum Burgrain“ übergab 2005 das Museum der Stiftung Agrovision Burgrain, welche 2001 gegründet wurde und 2005 auch den Gutsbetrieb Burgrain gekauft hat. Somit wurde die Stiftung auch Trägerin des Museumsbetriebes.

Regierungsratsbeschluss Nr. 45 vom 11. Januar 2005 für die Förderung des Landwirtschaftsmuseums lief Ende 2008 ab. Die Strukturbeiträge wurden seither auf 62'000 CHF reduziert. Der Museumsbetriebe wird im Rahmen des im Frühjahr 2010 gestarteten Projektes „Vision Agrarmuseum“ grundsätzlich in den Prozess einer „Neuorientierung“

einbezogen. Die geplanten Strukturbeiträge sind Absichtserklärungen und sind auch von der künftigen Positionierung des Museums im Gesamtkonzept der Stiftung Agrovision abhängig.

Zusammenstellung der geplanten Strukturbeiträge:

	2010-2015
Kanton Strukturbeitrag (pro Jahr, in CHF )	62'000

## 7. Investitionsprojekte 2010-2015

Investitionsprojekte werden auf Gesuch hin individuell beurteilt. In der Regel sind für Investitionsbeiträge Regierungsratsbeschlüsse und bei Beträgen über 3 Millionen CHF Parlamentsbeschlüsse notwendig. Die Bedeutung des Museums oder der Sammlung muss dabei überregionalen Charakter haben und den Förderkriterien entsprechen. Investitionsbeiträge können ausschliesslich für Infrastrukturprojekte beantragt werden. Bei Museen, welche in historischen und schützenswerten Gebäuden zu Hause sind und deren Sammlung in einem konkreten Abhängigkeitsverhältnis zu den jeweiligen Gebäuden stehen, soll eine enge Koordination mit den Kulturgüterschutzabteilungen der Gemeinden und der kantonalen Denkmalpflege gesucht werden. Subventionen für den Schutz und Erhalt von historischen Gebäuden sowie Anlagen werden - mit den entsprechenden Auflagen - nicht aus den Budgets für Museumsförderung bezahlt, sondern müssen über die Denkmalpflege beantragt werden.

In der Periode 2010-2015 hat für den Kanton Luzern das Erneuerungs- und Umbauprojekt des Natur-Museums hohe Priorität. Dieses in den Grundzügen schon beschlossene Investitionsprojekt und aktuelle Investitionsprojekte einzelner Museen werden im Folgenden vorgestellt.

### 7.1 Natur-Museum Luzern: Erneuerung der Ausstellung und Umbau

Mit dem Regierungsratsbeschluss vom Dezember 2009 (RRB Protokoll-Nr: 1474) wird das Bildungs- und Kulturdepartement beauftragt, in Zusammenarbeit mit der Dienststelle Immobilien und dem Natur-Museum ein Konzept für die inhaltliche und bauliche Erneuerung des Natur-Museums zu erarbeiten und dem Regierungsrat zur Genehmigung zu unterbreiten. Bereits am 14. August 2000 bestätigte der Regierungsrat den Erneuerungsbedarf des damals 22-jährigen Museums (RRB Nr. 1173 v. 14. August 2000). Er gab die Konzeption der Erneuerung in Auftrag und beschloss die Einstellung von 5,2 Millionen CHF für die Planung, Projektierung und die Ausführung der Baumassnahmen. Während die gleichzeitig beschlossene Erneuerung des Historischen Museums längst stattgefunden hat und dort zu stetig steigenden Besucherzahlen führte, wurden die Massnahmen für das Natur-Museum immer wieder hinausgeschoben. Zuletzt überwies der Kantonsrat eine Bemerkung zum neuen Integrierten Finanz- und Aufgabenplan 2009-2013, mit der er forderte, dass auf die Infrastrukturinvestitionen für das Natur-Museum nicht verzichtet werden solle. Der Regierungsrat stimmte der Zuweisung dieser Bemerkung an das Finanzdepartement und das Bildungs- und Kulturdepartement mit Beschluss Nr. 804 vom 7. Juli 2009 zu.

Die Ausstellungen aus den Jahren 1978 bzw. 1984 weisen inzwischen sehr starke Abnutzungserscheinungen auf und enthalten veraltete Informationen. Auch entspricht die Präsentation nicht mehr den Anforderungen moderner Museumspädagogik bzw. -didaktik, so dass das Museum seinen Bildungsauftrag nur mehr eingeschränkt wahrnehmen kann.

Erneuerungsbedarf besteht ebenfalls im Bereich der Sammlung. Beträchtliche Teile der wertvollen Sammlung sind in verschiedenen Räumlichkeiten mit ungünstigen klimatischen Verhältnissen und sicherheitstechnischen Mängeln untergebracht (z.B. im Keller, der stark hochwassergefährdet ist). Teile der Sammlung Linsenmaier und andere Teile des Bestandes sind ausserhalb des Museums im Letzimagazin an der Hirschengrabenstrasse eingelagert, das mit seiner Lage oberhalb einer Tankstelle ebenfalls ein Sicherheitsrisiko birgt. Die Platzreserven bei den Sammlungsräumen sind weitgehend ausgeschöpft.

Auch die allgemeine Infrastruktur entspricht nicht mehr den Anforderungen an einen modernen und sicheren Museumsbetrieb. So gibt es Mängel im sicherheitstechnischen Bereich (z.B. Warenlift, der als Personenlift dienen muss), bei Klima, Lüftung und Heizung oder auch im Bereich der Haltung von lebenden Tieren, die im Museum eine wichtige Rolle spielt. Die Räumlichkeiten für Vorträge, Kurse und Schulklassen im Museum sind unzureichend.

Neben der Neugestaltung und Neukonzeption der Ausstellung benötigen die Erweiterung des Sammlungsraums, die eventuelle Integration einer archäologischen Ausstellung und die Räume für Museumspädagogik, Arbeitsplätze und Shop-erweiterung je ca. 200 m<sup>2</sup>, insgesamt also 600m<sup>2</sup> zusätzlichen Raum. Grundsätzlich soll überprüft werden, ob jetzt brachliegender Raum innerhalb des Museumsgebäudes, z.B. der Dachstock dazu umgenutzt werden könnte. Auch zusätzliche Räume ausserhalb des Museums könnten mit einbezogen werden, wie der Herrenkeller oder das Letzimagazin – wobei bei diesem dem Sicherheitsaspekt besonders Rechnung getragen werden muss. Sollten diese Möglichkeiten nicht ausreichen, müsste ein Anbau an das Museum geprüft werden.

Als Entwicklungs-Ziel hat das Bildungs- und Kulturdepartement für das Natur-Museum formuliert: „Das Natur-Museum entwickelt sich zu einem neuen „Kompetenzzentrum für Umwelt“, indem die bisherige ständige Ausstellung im Rahmen einer neuen Gesamtkonzeption vollständig überarbeitet und erneuert wird. Dabei werden aktuelle Entwicklungen im Bereich der Museumspädagogik und –gestaltung berücksichtigt.“<sup>55</sup>

Wichtig beim zu erarbeitenden Konzept für die inhaltliche und bauliche Erneuerung ist die beabsichtigte Neu-Positionierung des Natur-Museums. Dies bedeutet eine grundsätzliche Überprüfung des Leistungskataloges hinsichtlich Ausstellungs-, Sammlungs- und Vermittlungs-Konzepte.

## **7.2 Kunstmuseum Luzern: Neues vollklimatisiertes Aussendepot**

Das Kunstmuseum pflegt und erweitert im Rahmen des Leistungsvertrages mit dem „Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern“ die bestehende Sammlung und führt eines der bedeutendsten kulturellen Kunstarchive der Zentralschweiz.

Nach zehn Jahren im KKL ist das Kunstmuseum in Bezug auf die Depotsituation an die Kapazitätsgrenze gestossen. Das Kunstmuseum benötigt deshalb ein neues Aussendepot. Das bestehende Depot im 1. Untergeschoss des KKL (380 m<sup>2</sup>) und die beiden Aussendepots (80 m<sup>2</sup>) reichen nicht mehr für die Aufnahme weiterer Werke aus. Das Skulpturenlager (98 m<sup>2</sup>) wird bereits jetzt als Kistenlager genutzt, da die Werkstatt stets überbelegt ist. Die Aussenlager sind klimatisch problematisch (Fluhgrund) oder vom Zugang her ungeeignet (Rosenberg) und sollen mittelfristig aufgelöst werden. Ausgelagert werden sollen vor allem die grossen Skulpturen und Installationen sowie grossformatige Gemälde. Es besteht Bedarf

---

<sup>55</sup> [http://www.lu.ch/index/bildung\\_kultur/bkd\\_ziele-massnahmen/bkd\\_ziele-massnahmen-kultur-sport.htm](http://www.lu.ch/index/bildung_kultur/bkd_ziele-massnahmen/bkd_ziele-massnahmen-kultur-sport.htm)

für ein Depot von rund 400 m<sup>2</sup> bei einer Raumhöhe von mindestens 3.5 m. Der Klimastand soll musealen Bedingungen entsprechen.

Im ehemaligen Zeughaus Rain (Baujahr 1973) ist es voraussichtlich ab Mitte 2011 möglich Lagerflächen zu mieten, was für das Kunstmuseum und das Verkehrshaus sowie andere Partner von Interesse/ Nutzen wäre. Das Kunsthaus hat für seine Bedürfnisse eine Machbarkeitsstudie für ein Kunstdepot in der kleinen Halle erarbeitet. Eingebaut werden soll ein vollklimatisierter „Raum im Raum“ von 341 m<sup>2</sup> Fläche mit grossformatigen Sandwich-Elementen. Die Kosten belaufen sich (inkl. Reserven, Baunebenkosten und Ausstattung) auf rund 600'000 CHF. Das Kunstmuseum beantragte bei der Museumsförderung des Kantons einen Investitionsbeitrag von 250'000 CHF an den Bau eines neuen Kunstdepots im Zeughaus Rain. Nachdem der Kanton Luzern Ende 2009 bereits einen Überbrückungs- und Planungskredit von 100'000 CHF gesprochen hat, wurde im Dezember 2010 auch der beantragte Investitionsbeitrag bewilligt.

### **7.3 Gletschergarten Luzern: Projekt Fels, Park und Schweizerhaus**

Der Stiftungsrat des Gletschergartens sieht in seiner Strategie die Positionierung des künftigen Gletschergartens auf den drei Pfeilern Fels, Park und Schweizerhaus. Basierend auf einem Raumprogramm wurden im Jahre 2010 in einer Machbarkeitsstudie drei Umsetzungsvarianten erarbeitet, die ein Investitionsvolumen von rund 5 bis 15 Millionen CHF umfassen. Der Stiftungsrat bevorzugt die sogenannte Variante Fels. Kernidee dabei ist die museale Inwertsetzung des Felsinnern. Durch den Rückbau sämtlicher Anbauten des Schweizerhauses wird sowohl die Qualität dieses historischen Gebäudes als auch der Park als inszenierte alpine Landschaft gestärkt. Im Jahre 2011 wird die Variante Fels durch einen Wettbewerb in der Form eines Studienauftrags konkretisiert. Für Machbarkeitsstudien und Studienauftrag werden 2010/2011 mindestens 150'000 CHF investiert.

Investitionsbeiträge des Kantons an die Sanierungskosten des Hauptgebäudes im Gletschergarten Luzern sind letztmals im Jahr 2005 mit einem Beitrag von 200'000 CHF geleistet worden. Ein Investitionsbeitrag für den Rückbau der Anbauten und die Neuinszenierung der musealen Komponenten wird nach den Machbarkeitsstudien und den Resultaten des Wettbewerbes geprüft.

### **7.4 Verkehrshaus der Schweiz (VHS): Projekt neue Halle Schienenverkehr**

Für den Schienenverkehr ist beim VHS eine neue, zweigeschossige Halle in Planungsdiskussion. Die neue Halle soll mindestens über die Fläche der heutigen Schienenhalle 1 und des Gleisfeldes im Aussenbereich verfügen. Sie wird laut Plan an das Eingangsgebäude und die Schienenhalle 2 anschliessen. Damit kann die Sanierung des VHS finalisiert werden. Die neue Halle Schienenverkehr soll gemäss VHS Strategie spätestens bei Inbetriebnahme des NEAT-Basistunnels (2017) fertig gestellt sein.

Das VHS skizziert das Vorhaben wie folgt:

- Die neue Schienenhalle 1 bildet einerseits die eigentliche Eingangspforte in den musealen Teil des Verkehrshauses und zugleich eine Art Empfang zum Thema Schienenverkehr, welcher sich dann über die Schienenhallen 2 und 3 weiterzieht.
- Das Erdgeschoss soll dominiert werden von einer Art moderner Dreh- und/oder Schiebebühne. Im Verkehrshaus dient sie dazu, die tonnenschweren Lokomotiven

leichtfüssig zu bewegen, vor den Augen des Publikums millimetergenau ein- und auszufahren und gleichzeitig die heute nicht angeschlossenen Stumpengleise befahrbar zu machen. Einerseits soll so ein einzigartiges Spektakel für die Besuchenden, ähnlich wie bei Automobil-Präsentationen in der neuen Strassenverkehrshalle entstehen, andererseits soll die Remisierung von Schienenfahrzeugen „in Bewegung“ neu, überraschend interpretiert und erlebbar gemacht werden. Die bestehende Attraktion „Gotthard-Tunnel-Show“ soll bestehen bleiben und mittels eines an das neue Erscheinungsbild angepassten Zugangs in das Erdgeschoss eingefügt werden.

- Im Obergeschoss befindet sich das „Bahn-Labor/Atelier“. Sein transparenter Boden gibt den Blick auf die darunter liegende Bühne frei. Hier oben dreht sich jedoch alles um die Bahn der Gegenwart und der Zukunft: Die Bahn der Zukunft wird hier visualisiert und erlebbar gemacht (Simulatoren, hands-on, usw.).
- Die neue Halle Schienenverkehr ist der Kristallisationspunkt von Vergangenheit (im Erdgeschoss) mit der Zukunft (im Obergeschoss) und der Gegenwart (Fussgängerpassarelle zur Haltestelle mit Echtbetrieb) und einer Nahverkehrs-Experimentalbahn.

Der Investitionsbedarf wird beim VHS auf ca. 27 Millionen CHF geschätzt. Die Vertretungen von Stadt und Kanton im Stiftungsrat des Verkehrshauses sind über das Vorhaben informiert worden. Sie haben das VHS darauf hingewiesen, dass nach dem ausserordentlichen Investitionsbeitrag von Stadt und Kanton mit je 5 Millionen CHF für das VHS Neubauprojekt 2006-2010 ein erneutes Engagement in so kurzer Abfolge aus Gründen des Budgets und der Prioritätensetzung schwierig zu finanzieren sei. Trotzdem werden die Bestrebungen des VHS aus Verantwortung gegenüber den mobilen Eisenbahn-Kulturgütern nach Möglichkeiten mitgetragen. Da hier aber vor allem Kulturgüter der SBB erhalten, gepflegt und ausgestellt werden, wird ein Investitionsbeitrag der SBB und des Bundes primär wichtig sein.

## 8. Projekt und- Veranstaltungsförderung 2010-2015

Die Instrumente Projekt und- Veranstaltungsförderung sollen auch in Zukunft zum Einsatz kommen. Im Rahmen der Projektförderung wurden für die Jahre 2005-2010 jährlich 100'000 CHF im Budget vorgesehen. Über dieses Instrument soll es weiterhin möglich sein, auch Beiträge an Veranstaltungsprogramme und Ausstellungsprojekte von überregionaler Ausstrahlung zu leisten.

Grosse Museen, welche Strukturbeiträge von über 100'000 CHF erhalten, können keine zusätzlichen Projekt- und Veranstaltungsförderung beantragen. Die Projekt- und Veranstaltungsförderung soll insbesondere die Museen der Luzerner Landschaft berücksichtigen.

Zusammenstellung der budgetierten Projekt- und Veranstaltungsförderung:

	2010-2015
Projekt und- Veranstaltungsförderung (pro Jahr, in CHF.)	100'000

## Anhang 1 Projekt- und Programmbeiträge 2005-2009

Museum	Total in CHF
Museum im Bellpark, Kriens: Jahresprogramm 2005	15'000
Vereinigung Luzerner Museen: 5. Luzerner Museumsnacht 2005	2'500
Entlebucher Museum Schüpheim: Beitrag 2005	12'000
Kunstkatalog anlässlich der Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern im Februar 2006	3'000
Museum Bruder Klaus Sachseln: Ausstellung "Berufung(en)" 2006 u.a. mit Kunstschaffenden aus dem Kanton Luzern	1'500
Museum im Bellpark, Kriens: Beitrag an Jahresprogramm 2006	15'000
Marinemuseum - Graef Max Christian: Ausstellung "Das Marinemuseum und die Zeit" im KKL Uffikon 2006	4'000
Entlebucher Museum: Beitrag 2006	12'000
Vereinigung der Luzerner Museen: 6. Luzerner Museumsnacht 2006	2'500
KKL Uffikon - Wetz: Jahresbeitrag 2007 an das Wetz-Museum	18'000
Museum Bruder Klaus: Ausstellung "Spuren, Formationen, Akzente" 2006	2'000
Museum im Bellpark, Kriens - Stadler: Jahresprogramm 2007	15'000
Nidwaldner Museum: Ausstellung "Zeichen zeigen" 2007 im Nidwaldner Museum in Stans	8'000
Vereinigung Luzerner Museen VLM: Luzerner Museumsnacht 2007	2'500
Entlebucher Heimatmuseum: Beitrag 2007	12'000
Kunstmuseum Thurgau: Publikation über das Werk von Rütimann Christoph im Rahmen einer Retrospektive im Kunstmuseum St.Gallen	2'000
Kunstmuseum Luzern: Jahresausstellung 2007/08 zeitgenössischer Kunst aus der Zentralschweiz "Top of Central Switzerland"	10'000
Kantonale Museumskonferenz: Neuauflage "Museen und Sammlungen im Kanton Luzern" (Museumsführer) 2008	29'677
Museumsverein zum Rathaus: Ausstellungskonzept des Rathausmuseums in Sempach	5'000
Nidwaldner Museum: Projekt Zentralschweiz "Glaubens-Kultur", Ausstellung "Kunst und Kultur in der Innerschweiz 1920-1950" vom 13.4.-27.7.08 im Salzmagazin und Höfli Stans (im Rahmen "echos - Volkskultur für morgen")	5'000
Museum Bruder Klaus Sachseln: Ausstellung "...alles Gold..." im Museum Bruder Klaus Sachseln Sommer 2008	3'000
Kunstmuseum Luzern: Publikation zur Sammlung der Bernhard Eglin-Stiftung im Rahmen der Ausstellung "Schweizer Meister" im Kunstmuseum Luzern	10'000
Nidwaldner Museum: Volkskultur für Morgen, Rahmenprogramm zur Ausstellung "Zugluft. Kunst und Kultur in der Innerschweiz", 2 Führungen "Architektur 1900-1905 in Luzern" 2008 in Luzern	3'000
Vereinigung Luzerner Museen VLM: Luzerner Museumsnacht 22.8.2008	2'500
Museum Bruder Klaus Sachseln: Sonderausstellungen 2009 "Miniaturwelten"	3'000
Kunstmuseum Solothurn: Ausstellung Bessie Nager im Kunstmuseum Solothurn 2009.	3'000
Museum im Bellpark: Ausstellungsprojekt "Erziehungsanstalt Sonnenberg, Kriens" 2009	5'000
Natur-Museum Luzern: Ausstellung "Rhythm, Nature, Culture: Die Welt der Schlaginstrumente" 2009	3'000
Stiftung Regionalmuseum der Luzerner Rigi-Gemeinden: Ansichtskarten der Rigi-Sammlung Küttel	10'000
Vereinigung Luzerner Museen VLM: Luzerner Museumsnacht 2009	3'000
Kunstmuseum Winterthur: Ausstellung und Katalog Markus Döbeli 2010	4'000

Museum Bruder Klaus: Sonderausstellung "Erinnern - Gedenken"	1'500
Bourbaki Panorama Luzern: Museumserneuerung	70'000
Flaschenmuseum Willisau: Unterstützungsbeitrag Website und Kurzführer	10'000
Museum im Bellpark: Jubiläumsausstellung Charles Wyrsh	5'000
Universität Luzern: Projekt "Die Dritte Welt im Zweiten Weltkrieg" Wanderausstellung im Historischen Museum Luzern	3'000
<b>Total</b>	<b>315'677</b>



## Anhang 2 Beispiel eines Leistungsauftrages: Kunstmuseum Luzern

### Art. 1 Leistungsauftrag

Der Zweckverband erteilt der Kunstgesellschaft Luzern für die Jahre 2009 bis 2012 den folgenden Leistungsauftrag (BSC):

<p><b>Oberziel</b></p> <p>Das Kunstmuseum Luzern ist das wichtigste Zentrum für die aktuelle bildende Kunst und ihre Geschichte in der Zentralschweiz. Es ist ein Ort der Sammlung und Vermittlung, der Bildung und Forschung, der Begegnung und Anregung. Es soll als solches in der Öffentlichkeit wahrgenommen und mit der hohen künstlerischen Qualität seiner Ausstellungen und Kunstvermittlungsangebote über die Zentralschweiz hinaus anerkannt werden. Die Verbundenheit zum Museum soll durch regelmässige Besuche zum Ausdruck kommen. Die Besucherzahlen sollen jährlich rund 50'000 betragen, davon cirka 20% im Rahmen von Kunstvermittlungsprogrammen. Durch eine vielseitige und differenzierte Gestaltung des Jahresprogramms fördert das Kunstmuseum Luzern die Neugier und das Verständnis für die zeitgenössische und historische sowie für die regionale und internationale Kunst. Mit seiner überregionalen Ausstrahlung soll es eine anerkannte Position unter den fünf bedeutendsten öffentlichen Kunstmuseen der Deutschschweiz erreichen, was sich in einem Besucheranteil von rund 60% aus den anderen Gebieten als der Zentralschweiz sowie in einer regelmässigen nationalen Medienresonanz ausdrückt.</p>	
<p><b>Leistungsziele</b></p> <p>Das Kunstmuseum Luzern strebt einen Eigenfinanzierungsgrad von rund 35% an. Der Zweckverband Grosse Kulturbetriebe Kanton Luzern gewährt einen auf mindestens vier Jahre vertraglich zugesicherten Betriebsbeitrag von jährlich insgesamt rund 2 Millionen CHF (Stand 08). Hinsichtlich der Raumnutzung des Kunstmuseums im KKL besteht ein separates Vertragswerk zwischen Kunstgesellschaft, Stadt Luzern und KKL.</p> <p>Beim Gesamtbudget von rund 3,3 Millionen CHF (Stand 08) hat das Kunstmuseum Luzern somit durch Eintritts-Einnahmen, durch Mitglieder-, Gönner- und Sponsorenbeiträge sowie durch weitere private Beiträge Eigenleistungen von insgesamt rund 1,3 Millionen CHF zu erbringen.</p>	<p><b>Leistungsziele</b></p> <p>Das Kunstmuseum führt jährlich mindestens fünf Wechselausstellungen durch, darunter eine grössere Sommerausstellung und eine öffentlich ausgeschriebene und jurierte Ausstellung mit Zentralschweizer Kunstschaaffenden. Es fördert die Beziehungen zwischen regionaler, nationaler und internationaler Kunst. Es präsentiert wichtige Teile der Sammlung, besonders auch im Dialog mit Positionen der zeitgenössischen Kunst.</p> <p>Das Kunstmuseum erschliesst, pflegt und präsentiert seine Sammlung. Es erweitert seine Sammlung im Rahmen seines Sammlungskonzeptes.</p> <p>Das Kunstmuseum Luzern erleichtert den Zugang zur Kunst durch ein umfassendes Kunstvermittlungsangebot für möglichst viele Publikumskreise, insbesondere auch Kinder und Jugendliche. In Zusammenarbeit mit den zuständigen Schul- und Bildungsverantwortlichen soll das Ziel angestrebt werden, dass jeder Schüler/jede Schülerin des Kantons Luzern während der (obligatorischen) Schulzeit mindestens zwei Mal eine Ausstellung bzw. ein Angebot des Kunstmuseums benutzt.</p>
<p><b>Finanzen</b></p>	<p><b>Besucher, Veranstaltungen, künstlerisches Niveau</b></p>
<p><b>Organisation und Prozesse</b></p>	<p><b>Mitarbeitende und Potentiale</b></p>
<p><b>Leistungsziele</b></p> <p>Das Kunstmuseum ist unternehmerisch professionell und innovativ geführt. Dazu gehören insbesondere auch ein erfolgreiches Marketing und eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit.</p> <p>Es pflegt mit anderen Kulturinstitutionen und Bildungseinrichtungen eine aktive offene Zusammenarbeit, vorab mit anderen Museen/Kunstsammlungen, mit dem KKL, der Hochschule Luzern_Design &amp; Kunst und anderen Teilschulen der Hochschule Luzern, der Universität und PHZ.</p> <p>Die Erreichung der Leistungsziele wird jährlich in einem Bericht festgehalten, die Konsequenzen in einem Evaluationsgespräch mit den Vertretern der öffentlichen Hand vereinbart.</p>	<p><b>Leistungsziele</b></p> <p>Das Kunstmuseum beschäftigt und beauftragt qualifizierte Mitarbeitende im künstlerischen, wissenschaftlichen, technischen und administrativen Bereich. Es bietet ihnen auf der Basis der arbeitsvertraglichen Bestimmungen attraktive Arbeitsplätze.</p>

### Anhang 3 Besucherstatistik Luzerner Museen 1979-2009 (Quelle VLM)

Alpineum	Gletscher- garten	Historisches Museum	Kunst- museum	Natur- Museum	Panorama	Picasso- Sammlung	Trachten-M.	S. Rosengart	Wagner- museum	Verkehrshaus d. Schweiz /MAX	Museen Stadt total ohne MAX	Bellpark Kriens	Tierweltpano rama Ethikon	Museen VLM total ohne MAX
Jahr	Eintritte / Jahr													
1979	-	150'641	-	32'870	33'484	26'966	16'804	3'655	11'170	607'985	883'575			883'575
1980	-	148'592	-	40'120	29'224	31'302	21'950	4'299	13'401	661'718	950'606			950'606
1981	-	161'994	-	56'581	37'685	31'286	20'335	4'425	14'057	651'160	977'523			977'523
1982	-	175'570	-	31'738	64'190	28'827	24'857	4'366	9'482	700'523	1'039'553			1'039'553
1983	-	158'532	-	31'364	38'348	50'210	18'792	3'889	15'473	626'592	943'200		635	943'835
1984	-	168'185	-	22'831	44'015	63'700	22'304	3'842	16'180	622'478	963'535		703	964'238
1985	-	150'893	-	29'371	38'399	43'680	29'716	4'302	14'395	543'205	853'961		345	854'306
1986	-	154'498	25'782	19'305	39'057	41'706	25'540	3'511	12'041	569'373	890'813		453	891'266
1987	-	175'205	15'124	51'308	53'805	44'916	31'585	3'908	13'482	598'803	988'136		360	988'496
1988	-	160'908	17'767	63'486	70'198	41'186	37'303	4'000	11'508	542'184	948'540		285	948'825
1989	-	168'282	22'551	34'941	57'293	41'972	36'551	3'791	11'732	589'607	966'720		323	967'043
1990	-	161'484	21'975	48'903	58'937	36'931	41'938	3'662	9'787	550'405	934'022		205	934'227
1991	-	178'280	20'693	22'019	49'721	38'639	44'835	3'123	7'906	520'009	885'225		350	885'575
1992	-	156'372	26'630	29'814	39'522	30'933	45'640	2'595	6'696	446'275	784'477	4'988	410	789'875
1993	3'562	160'460	26'608	24'265	54'487	33'952	46'100	1'798	6'916	546'860	905'008	5'611	390	911'009
1994	2'806	146'374	22'980	18'641	89'794	32'595	43'912	23	5'470	513'632	876'227	5'591	440	882'258
1995	3'602	132'867	25'959	45'795	40'050	29'557	36'585	-	5'528	452'570	772'513	4'223	267	777'003
1996	5'579	143'944	24'214	15'657	49'244	29'819	35'929	-	5'726	473'585	280'374	783'697	3'676	787'929
1997	6'380	134'862	18'324	6'056	44'715	0	32'260	-	4'976	606'363	461'199	853'936	3'753	858'229
1998	3'623	124'444	25'754	9'325	49'462	1'286	37'128	-	5'741	480'875	515'283	737'638	2'468	740'726
1999	3'881	124'786	22'326	7'236	41'313	0	37'933	-	5'513	512'267	383'252	755'255	2'183	757'914
2000	8'108	141'973	32'415	28'061	46'906	93'246	40'800	-	5'794	482'588	454'564	877'891	1'963	879'854
2001	6'219	133'194	20'472	30'116	38'320	66'782	41'216	-	5'257	447'128	381'047	788'704	3'838	792'835
2002	6'817	130'514	21'423	38'162	49'041	52'675	27'122	-	91'205	443'695	392'801	865'998	4'334	870'508
2003	5'496	121'800	19'042	48'224	54'388	47'860	38'302	-	58'343	404'591	285'953	804'822	4'187	809'308
2004	4'065	125'029	27'259	60'148	55'010	40'110	25'677	-	49'024	7'200	422'651	334'222	4'603	821'208
2005	4'642	113'914	27'699	48'123	56'200	38'841	23'600	-	38'034	7'342	405'052	297'468	7'136	771'020
2006	4'307	112'826	32'143	48'266	44'021	38'616	30'172	-	39'903	5'962	455'319	292'407	8'115	816'068
2007	6'119	126'589	33'355	52'266	52'058	39'102	33'039	-	39'501	507'244	364'685	896'190	5'500	901'690
2008	5'145	126'485	32'791	52'510	55'176	68'592	-	-	49'510	7'337	502'312	318'193	899'858	917'571
2009	4'288	118'308	38'989	57'339	48'256	50'200	-	-	41'205	565'387	361'879	930'393	7'338	948'574

## Anhang 4 Liste der Museen und Sammlungen im Kanton Luzern

Museum <a href="http://www.museen-luzern.ch">http://www.museen-luzern.ch</a> <sup>56</sup>	Ort
<a href="#">Alpineum</a> <a href="#">Bourbaki Panorama</a> <a href="#">Gletschergarten</a> <a href="#">Historisches Museum</a> <a href="#">Kunstmuseum Luzern</a> <a href="#">Natur-Museum Luzern</a> <a href="#">Polizeimuseum</a> <a href="#">Richard Wagner Museum Luzern</a> <a href="#">Sammlung Rosengart</a> <a href="#">Verkehrshaus der Schweiz</a> <a href="#">Hans Erni Museum</a>	LUZERN
<a href="#">Feuerwehrmuseum</a>	ADLIGENSWIL
<a href="#">Schweizerisches Agrarmuseum Burgrain</a>	ALBERSWIL
<a href="#">Haus zum Dolder</a> <a href="#">Kirchenschatz der Stiftskirche</a> <a href="#">Schlossmuseum</a>	BEROMÜNSTER
<a href="#">Museum Rainmühle</a>	EMMENBRÜCKE
<a href="#">Museum Klösterli</a>	ETTISWIL
<a href="#">Schloss Heidegg</a>	GELFINGEN
<a href="#">Ortsgeschichtliche Sammlung</a>	HOCHDORF
<a href="#">Militärmuseum.ch</a> <a href="#">Museum im Bellpark</a>	KRIENS
<a href="#">Schloss Meggenhorn</a>	MEGGEN
<a href="#">Kunstsammlung Reiden</a>	REIDEN
<a href="#">Heimatmuseum Spycher</a>	RICKENBACH
<a href="#">Museum zur Ronmühle</a> <a href="#">Wiggertaler Museum</a>	SCHÖTZ
<a href="#">Entlebucher Museum</a>	SCHÜPFHEIM
<a href="#">Rathausmuseum</a>	SEMPACH
<a href="#">art-st-urban</a> <a href="#">Kirchenschatz</a>	ST. URBAN
<a href="#">Kirchenschatz</a> <a href="#">Museum Schweizer Kapuziner</a> <a href="#">Sankturbanhof Sursee</a>	SURSEE
<a href="#">Museum Vitznau Rigi</a>	VITZNAU
<a href="#">Musikinstrumenten-Sammlung</a>	WILLISAU

<sup>56</sup> Falls der Museumsbericht in Dateiform geöffnet wurde, dann können die einzelnen Museumsseiten über den Hyperlink direkt aufgerufen werden.